

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949

170 (2.9.1949)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Bezugspreise monatlich DM 1,40 einschließlich Trägeregebühr. Postzustellung DM 2,00 monatlich. Anzeigenpreis: Die sechsstellige 46 von breiter Mittelzeile. Mittelzeile-Grundpreis DM 40,00. Im übrigen siehe zur Zeit gültige Preisliste Nr. 4. — Postfachkonto Postbezugsamt Karlsruhe Nr. 60355.

3. Jahrgang / Nummer 170

Karlsruhe, Freitag, 2. September 1949

Einzelpreis 15 Pfennig

Der Westen schaut nach Jugoslawien

Fünf Divisionen aufmarschiert? — Die Westmächte beraten — Acheson: Teil des Nervenkrieges

LONDON, 1. Sept. (dpa). Die Meldung über sowjetische Truppenkonzentrationen in Nordwestrumänien und Südnorwegen sowie die unverminderte Schärfe des sowjetisch-jugoslawischen Notenaustausches konzentriert das Interesse der Weltöffentlichkeit nach wie vor auf die Zuspitzung des Titokonfliktes. Außenminister Acheson teilte auf seiner Pressekonferenz mit, daß die Westmächte gegenwärtig durch ihre diplomatischen Vertreter in Belgrad Beratungen über die sowjetischen Maßnahmen gegen Jugoslawien führten. Acheson deutete die Meldungen über die sowjetischen Truppenkonzentrationen in der Nähe der jugoslawischen Grenze als Teil eines „Nervenkrieges“. In dem gleichen Zusammenhang gehörte das Dementi Achesons gegen alle Vermutungen, die von Beratungen über amerikanische Waffenlieferungen an Jugoslawien wissen wollten.

Am weitesten ging in seiner Ausdeutung der sowjetischen Haltung gegenüber Tito der griechische Außenminister Tsaldaris, der sagte: „Gegen Jugoslawien wird Moskau die gleiche getarnte Aggression durchführen wie gegen Griechenland.“ Tsaldaris betonte, es werde sich keineswegs um einen offenen Krieg, sondern um getarnte Kampfhandlungen der Nachbarstaaten Jugoslawiens handeln. Moskau werde dabei Drahtzieher sein ohne offiziell Partei zu ergreifen. Das gleiche sei bei dem Aufstand der Fall gewesen, der seit drei Jahren Nordgriechenland verwüste.

Keine Verteidigung gegen moderne Zerstörungswaffen

KOPENHAGEN, 1. Sept. (dpa). Der dänische Nobelpreisträger und Atomphysiker Niels Bohr erklärt in einem Geleitzwort zu einer in Kopenhagen beginnenden Ausstellung über Ergebnisse der Atomforschung, es gebe keine Verteidigung gegen moderne Zerstörungswaffen. Die Zivilisation stehe der ernstesten Bedrohung aller Zeiten gegenüber. „Die Zeiten liegen hinter uns, da ein jeder den nächsten Stein nehmen konnte, um sich zu verteidigen. Wir sind an einem Punkt angelangt, da eine durch kollektive Verteidigungsmethoden gewährte Sicherheit völlig unzureichend ist.“

Giuliano stellt Ultimatum

PALERMO, 1. Sept. (UP). In einem Brief an eine in Palermo erscheinende Zeitung verlangte Salvatore Giuliano, der jetzt mit Aufgebot aller verfügbaren Polizeikräfte verfolgte italienische „Banditenkönig“, daß über sein Schicksal durch eine Abstimmung des Volkes von Sizilien entschieden werden solle. Falls die italienische Regierung diesem Verlangen nicht stattgäbe, werde er den Kampf gegen die italienische Regierung mit allen Mitteln weiterführen. Seine „Freiwilligenarmee“ kämpfe für die Unabhängigkeit Siziliens von der italienischen Herrschaft. Er, Giuliano, gebe der Regierung Italiens 15 Tage Bedenkzeit, um über diese, seine Forderung zu entscheiden.

Welt-Rundschau

WIEN. (UP). In den letzten Wochen wurden in der sowjetischen Besatzungszone Oesterreichs fast 100 politische Flüchtlinge aus der Tschechoslowakei festgenommen. — CAUX SUR MONTREUX. (UP). Delegierte aus aller Welt, teilweise sogar mit Sonderfluggesegen, werden morgen zu einer zehn Tage währenden Volltagung der Bewegung für moralische Wiederaufrüstung in Caux sur Montreux eintreffen. — PRAG. Ein dritter östlich-katholischer Bischof soll ohne Zustimmung der Prager Regierung in der CSR geweiht werden. — ROM. (UP). Ein führender französischer Gewerkschaftler äußerte die Überzeugung, daß die kommunistisch geleiteten Seeleute- und Hafenarbeitergewerkschaften Frankreichs und Italiens im Laufe des September neue Streikaktionen unternehmen werden. — SYRACUSE, New York. Nach einer Erklärung des amerikanischen Landwirtschaftsministers stellt die für dieses Jahr in Amerika erwartete Rekorderde wegen der aufreißenden Lagerungsschwierigkeiten ein „Nationales Problem“ dar. Die diesjährige Ernte, sagte Brannan, werde die zweitbeste sein, die in den USA zu verzeichnen war. (Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten: DENA)

UP meldet, daß zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich Besprechungen darüber stattfinden, welche Maßnahmen zur Wahrung des Friedens auf dem Balkan getroffen werden können. Jugoslawien hat die Westmächte gebeten, zum gegenwärtigen Zeitpunkt von jeder politischen Aktion Abstand zu nehmen, da diese nur geeignet sein könne, die Lage Marshall Titos noch weiter zu erschweren.

Anlaß für die Zuspitzung der Lage auf dem Balkan war die Meldung, daß an der jugoslawischen Nordgrenze, knapp eine Tagereise von der jugoslawischen Hauptstadt Belgrad entfernt, fünf sowjetische Panzerdivisionen, verstärkt von Infanterieverbänden und Kriegsfugzeugen, aufgestellt genommen hätten. Die Zahl der sich in einem großen Halbkreis um Jugoslawien formierten sowjetischen Soldaten wird auf 50 000 geschätzt. Mindestens 500 schwere Tanks sollen an der Spitze dieser Verbände stehen. Wie der Gewährsmann dieser Nachricht be-

tont, handle es sich nicht etwa um eine Propagandamedlung des Kommintern, sondern um einen Bericht, der einer Nachprüfung bereits standgehalten habe.

Die starken Panzerkräfte seien nach Voraussagen aus Kreisen des hiesigen Geheimdienstes für Manöver bestimmt, die in Kürze an der jugoslawischen Grenze beginnen sollen, um den Nervenkrieg des Kream gegen die Regierung Marshall Titos zu verschärfen.

In einer amtlichen Stellungnahme zur letzten sowjetischen Note an Jugoslawien wird die Sowjetunion des Versuchs beschuldigt, eine Kontrolle über Jugoslawien ausüben zu wollen. Mit Nachdruck wird in der jugoslawischen Antwort festgestellt, daß es sich bei dem Streit zwischen Jugoslawien und der Sowjetunion nicht mehr um eine Meinungsverschiedenheit über die Auslegung der kommunistischen Theorie handelt, sondern vielmehr um einen eindeutigen sowjetischen Versuch, Jugoslawien zu unterdrücken. Die jugosla-

wische Stellungnahme erscheint als Leitartikel im amtlichen kommunistischen Organ „Borba“. Kurz vor der Veröffentlichung dieses Leitartikels wurden die ausländischen Berichterstatter davon unterrichtet, daß diese Stellungnahme die amtliche Meinung der jugoslawischen Regierung sei.

Zwanzig Millionen Dollar für Tito

Aus amtlicher Quelle verlautet, daß das amerikanische Außenministerium „im Prinzip“ der Gewährung einer Anleihe von 20 Millionen Dollar durch die Export-Import-Bank an Jugoslawien zugestimmt hat. Voraussichtlich wird auch Großbritannien in wenigen Wochen Jugoslawien eine Anleihe von etwa sechs Millionen Pfund Sterling gewähren. Die New Yorker Zeitschrift „Business Week“ meint, das Außenministerium werde etwa im Oktober sein Einverständnis mit einer 100-Millionen-Dollar-Anleihe der Export-Import-Bank an Jugoslawien erklären.

Adenauer setzt sich durch

„Keine Zusammenarbeit mit der SPD möglich“ — Ostministerium vorgesehen

BONN, 1. Sept. (UP). Dem Vorsitzenden der CDU, Dr. Konrad Adenauer, gelang es gestern, die Opposition innerhalb seiner Partei zu beschwichtigen. Wie Teilnehmer der Parteikonferenz mitteilten, hätten zum Schluß nur noch zwei Abgeordnete der 139 Mann starken CDU-CSU-Fraktion Widerspruch erhoben.

Einstimmig wurde Dr. Adenauer dann zum Vorsitzenden der CDU-CSU-Fraktion gewählt. In den Fraktionsvorstand wurden ferner Jakob Kaiser, Fritz Schäffer und Friedrich Holzappel gewählt.

Nach Abschluß der Sitzung wurde ein Kommuniqué herausgegeben, in dem die Fraktion der CDU-CSU betont, daß sie „den Wiederaufbau Deutschlands im Geiste der sozialen Gerechtigkeit und des inneren Friedens“ fördern wolle. Im Hinblick auf die Stellungnahme der SPD zu der Frankfurter Wirtschaftspolitik Professor Erhardts habe sich auch die CDU-CSU eingehend mit dieser Frage beschäftigt. Sie halte eine Fortführung dieser Politik für absolut notwendig. Die CDU-CSU nehme von dem einleitenden Satz

der 10 Dürkheimer Punkte der SPD Kenntnis, wonach die bisherige Wirtschaftspolitik die deutsche Arbeiterschaft ruiniere und die deutsche Demokratie zerstöre. Die Fraktion nehme ferner von der Erklärung Dr. Schumachers Kenntnis, daß diese Frankfurter Wirtschaftspolitik jeden Kompromiß zwischen SPD und CDU unmöglich mache. Das Kommuniqué schließt: „Die Fraktion sieht fest, daß diese Erklärung der sozialdemokratischen Bundestagsfraktion die Voraussetzungen zerstört, auf denen die Zusammenarbeit der beiden größten Parteien in der Bundesregierung beruhen muß.“

CSU beschließt eigene Landesgruppe

Die Abgeordneten der bayerischen CSU im Bundestag beschlossen, eine Landesgruppe der CSU zu errichten, die mit der CDU eine gemeinsame Fraktion bildet. Als Obleute der Landesgruppe wurden Staatsrat A. D. Dr. Schäffer und der Generalsekretär der bayerischen CSU, Franz Strauß, gewählt. In einer Erklärung der bayerischen CSU heißt es, daß sie nach föderalistischen Grundsätzen ihrer Selbständigkeit als baye-

rische Landespartei wahrhaftig will. Die CSU hat gegenüber Dr. Adenauer bestimmte persönliche Forderungen hinsichtlich der Besetzung der Ministerposten in der künftigen Bundesregierung geltend gemacht.

Dr. Adenauer gab bekannt, er hoffe, daß die sozialdemokratische Opposition „konstruktiv“ sein werde und teilte mit, daß der SPD-Abgeordnete Carlo Schmid zum Vizepräsidenten des Bundestages vorgesehen sei. Zu den Erklärungen Schumachers (siehe unten) meinte Adenauer, die Wahlkampfreden jetzt abzuschließen und mit der vernünftigen Arbeit zu beginnen.

Der künftige Bundeskanzler kündigte die Errichtung eines Sonderministeriums für Ostzonen-Angelegenheiten an, dem wahrscheinlich Jakob Kaiser, der von sowjetischer Seite seines Amtes enthobene ehemalige Vorsitzende der Ostzonen-CDU, vorstehen werde.

Schumacher prophezeit Fehlschlag

Der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher meinte gestern auf einer Pressekonferenz, die in Vorbereitung befindliche bürgerliche Koalitionsregierung werde bald infolge innerer Zwistigkeiten auseinanderfallen. Schumacher vertrat die Ansicht, daß die CDU, die FDP und die Deutsche Partei sich über wichtige Fragen niemals verständigen könnten. Es werde die Hauptaufgabe der sozialdemokratischen Opposition sein, die Regierung zu zwingen, für alle ihre Gesetzesvorlagen die Unterstützung der Regierungsparteien zu gewinnen. Damit werde man die CDU in die größte Verlegenheit bringen, fuhr der SPD-Vorsitzende fort.

Wieder Demontage-Zwischenfall

Abbauarbeiten verhindert — Britischer Beamter mißhandelt

DÜSSELDORF, 1. Sept. (dpa). Bei der Ruhr-Chemie AG in Oberhausen, in der die Demontage beginnen sollte, kam es zu einem Zwischenfall, als mehrere hundert Arbeiter des Werkes, die sich am Eingang und auf dem Vorplatz versammelt hatten, einen britischen Militärfahrer mit dem Demontage-unternehmer R. Ufer und einem britischen Beamten angriffen und umstürzten. Ufer konnte fliehen, während der vorher aus dem Wagen gesprungene britische Beamte belästigt wurde. Die etwa hundert Demontagearbeiter, die in vier LKW hinter dem britischen Wagen angekommen waren, mußten unverrichteter Dinge wieder abziehen. Als sie fortfahren wollten, versuchten wiederum mehrere Demonstranten, Demontage-

arbeiter von den LKWs herunterzureißen.

Die Werke wurden dann am Donnerstag von etwa 200 Mann britischer Truppen besetzt. Die britischen Truppen erschienen in dem Werk in voller Feldausrüstung mit Panzerspähwagen, 24 Lastkraftwagen, Maschinengewehren und Motorrädern. Ein Sanitätswagen war auch dabei.

Nach zweistündiger Besetzung rückten die britischen Truppen wieder ab. Sie wurden durch etwa 100 deutsche Polizisten abgelöst, die sich jedoch vor dem Werk aufhalten. Zu Zwischenfällen ist es bei dieser Aktion nicht gekommen. Während der Besetzung verhandelten der britische Stadtkommandant, Oberst Moir, und andere britische Offiziere mit Vertretern der Werksleitung und des Betriebsrates.

„Friedenstag“ in der Ostzone

Ulbricht: Wir kämpfen mit der Sowjetunion

BERLIN, 1. Sept. (UP). In der ganzen Ostzone und im Ostsektor Berlins wurde gestern, am zehnten Jahrestag des Kriegsausbruchs, der „Friedenstag“ gefeiert. An vielen Stellen der Zonengrenze wurde der „Eiserne Vorhang“ geöffnet und die westdeutsche Bevölkerung eingeladen, an den Kundgebungen und Umzügen der Ostzone teilzunehmen. An verschiedenen Stellen der Zonengrenze ereigneten sich jedoch Zwischenfälle, bei denen russische Grenzpolizisten scharfschützlich von der Schußwaffe Gebrauch machten. Eine Person wurde schwer verletzt.

Walter Ulbricht vom SED-Vorstand erklärte gestern anläßlich einer Massendemonstration unter den Linden, wenn die „Kriegsgewinnler“ in den Vereinigten Staaten einen neuen Krieg provozieren sollten, würden die „demokratischen Kräfte“ in Deutschland Seite an Seite mit der Sowjetunion kämpfen. Die versammelten Arbeiter aus dem Sowjetsektor nahmen diese Erklärung Ulbrichts mit Beifall auf, in lauten Rufren ließen sie Stalin hochleben und beteuerten, daß sie für den Frieden kämpfen würden.

„Kein schwäbischer Sender“

STUTT GART, 1. Sept. (SAZ-Ber.) Der vom Rundfunkrat gewählte Intendant des Süddeutschen Rundfunks, Dr. Fritz Eberhard, empfing heute aus der Hand des bisherigen Intendanten Erich Roßmann die Intendanten-Urkunde und trat sein Amt an. Er sagte, er gedenke keinen Bruch mit der bisherigen Entwicklung des Senders vorzunehmen. Mit besonderer Betonung erklärte Dr. Eberhard unserem Korrespondenten, er sehe im Süddeutschen Rundfunk keinen schwäbischen Heimatsender, sondern den Sender Württemberg-Badens, das ebenso gut Baden-Württemberg genannt werden könne. Dafür zu sorgen, daß alle Landestelle gleichmäßig zu Wort komme, halte er genau so für seine Aufgabe, wie die positive Beleuchtung und Darlegung des übrigen Südweststaatproblems.

Warnung vor neofaschistischen Zeitungen

FRANKFURT, 1. Sept. (SAZ-Ber.) Bei dem letzten turnusmäßigen Zusammentreffen des britischen und amerikanischen Militärgouverneurs, General Robertson und McCloy mit den Landeschefs der Doppelzone, wiesen die Militärgouverneure nachdrücklich auf die Gefahr neofaschistischer Presseorgane hin. Von den nach Aufhebung der Lizenzierungsbestimmungen in Bayern neu gegründeten 106 Zeitungen verträten nach amerikanischen Feststellungen 80 ausgesprochen nazistische und antidemokratische Tendenzen. Die Militärgouverneure betonten, daß die Einstellung der westdeutschen Publikationsorgane die Haltung des Auslandes gegenüber Deutschland erheblich beeinflussen könne.

Bevin und Cripps abreist

NEW YORK, 1. Sept. (DENA). Der britische Außenminister Ernest Bevin und Schatzkanzler Sir Stafford Cripps sind zur Teilnahme zu den Washingtoner Besprechungen über die Dollarkrise nach Washington abgereist. Vor der Abfahrt erklärte Bevin, daß Sir Stafford Cripps und er wahrscheinlich in einer der wichtigsten Missionen der Geschichte nach den USA gingen.

Österreich muß noch warten

LONDON, 1. Sept. (UP). Die in London tagenden Außenministerstellvertreter erklärten, daß sie nicht in der Lage seien, die auf der Außenministerkonferenz in Paris festgesetzte Frist (1. September 1949) zur Vollendung eines Entwurfes für den österreichischen Staatsvertrag innezuhalten.

Fett ration auf 2000 g erhöht

FRANKFURT, 1. Sept. (dpa). Das Zweimächtekontrollamt genehmigte am Donnerstag zunächst für September die von der Verwaltung für Ernährung beantragte Erhöhung der Normalverbraucher-Fettrationen in der Doppelzone auf 2000 Gramm. Der Butteranteil beträgt wie bisher 375 Gramm, so daß sich die erhöhte Zuteilung bei Margarine, Öl und Schmalz auswirkt.



Antikommunistischer Krauwall in New York

Wie wir bereits berichteten, kam es am Montag bei einem Konzert des bekannten amerikanischen Negerängers Paul Robeson, der Kommunist ist, zu schweren Zusammenstößen zwischen jungen Antikommunisten (weiße Hemden) und den Zuhörern. (DENA-Bild)

Süddeutsche Allgemeine

Nummer 174 / Freitag, 2. Septbr. 1949

Krieg auf dem Balkan?

O. D. Wie schon so oft in diesem Jahrhundert, so hat auch in diesem Jahre der Spätsommer eine akute Kriegsgefahr gebracht. Die beiden letzten sowjetischen Noten an Jugoslawien und die Truppenzusammenschließungen gegenüber den jugoslawischen Grenzen haben nicht nur in Belgrad, sondern auch in der Weltöffentlichkeit die Befürchtung hervorgerufen, ein bewaffneter Konflikt stehe unmittelbar bevor. Man ist jedoch trotzdem geneigt, die sowjetischen Noten wiederum als eine Demonstration Moskaus im Nervenkrieg gegen Tito aufzufassen mit dem Ziel, den inneren Umsturz in Jugoslawien zu fördern und der westlichen Wirtschaft das Vertrauen zu einer durchgreifenden Wirtschaftshilfe für die Tito-Regierung zu nehmen.

Diese Deutung wird freilich dem Ernst der Lage nicht ganz gerecht. Alle Versuche Moskaus, mit Mitteln politisches und wirtschaftlichen Drucks irgendeine nennenswerte Unruhe in Jugoslawien hervorzurufen, sind bisher erfolglos geblieben. Da sich andererseits Moskau offensichtlich mit dem Fortbestand des Tito-Regimes nicht abfinden will und kann, bleibt eigentlich kaum mehr ein anderes Mittel, als das der Gewalt. Dies ist es auch, was die zweite Sowjetnote erstmals in unverhüllter Form andeutet hat, wobei der Anlaß der Note augenscheinlich nur ein Vorwand ist, der überdies fatale geschichtliche Vorbilder in Erinnerung bringt. Sind es doch fast auf den Tag genau 35 Jahre, seit die Donaumonarchie in Belgrad in gleich scharfer Form ultimative Forderungen an die damalige serbische Regierung gestellt hat. Auch ist der Welt deutlich genug in Erinnerung, daß Hitlers außenpolitischen Aktionen in der Regel Noten vorhergegangen sind, die — wie die Moskauer Note — die schlechte Behandlung eigener Volksgenossen zum Inhalt hatten.

Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß ein sowjetischer Angriff auf Jugoslawien einfach nur mit sowjetischen Truppen geführt wird. Viel wahrscheinlicher ist es, daß er den „Freiwilligenverbänden“ zufallen wird. Gellingt es diesen, ein, wenn auch nur begrenzt, Gebiet Jugoslawiens zu besetzen, und dort eine moskautreue Gegenregierung zu proklamieren, so dürfte Moskau nicht zögern, diese Gegenregierung auch militärisch zu unterstützen.

In der SU scheint man sich dessen bewußt zu sein, daß Titos stärkster Trumpf in dem glühenden Nationalgefühl der jugoslawischen Völker zu sehen ist. Die sowjetische Note vom 2. 8., die sich mit Titos Haltung in der Frage der Kärntner Slowenen auseinandersetzt, scheint dazu bestimmt zu sein, das Vertrauen der Völker Jugoslawiens in Titos nationale Zuverlässigkeit zu erschüttern. Triumpierend weist die Sowjet-Press darauf hin, daß die jugoslawische Regierung nicht gewagt hat, ihrem Volk diese Not bekanntzugeben. Der Ausgang eines solchen „Bürgerkrieges“ bleibt ungewiß. Doch mag dieses Risiko vom Standpunkt Moskaus aus dem jetzigen Zustand vorzuziehen sein. Es könnte dabei dieselbe Lage wie in Griechenland entstehen.

„dpa — die neue deutsche Nachrichten-Agentur“

Verbesserung im Nachrichtenwesen — Vereinigung von DENA und DPD

AUGSBURG. (DENA). Der 18. 8. 1949 wird in der Entwicklung des Nachrichtenwesens im Nachkriegsdeutschland von besonderer Bedeutung sein. An diesem Tage haben in Goslar die beiden Nachrichtenagenturen „DENA“ (Deutsche Nachrichtenagentur) und „dpd“ (Deutscher Pressedienst) beschlossen, vom 1. September 1949 an einen gemeinsamen Nachrichtendienst unter dem Namen „dpa“ (Deutsche Presse-Agentur) herauszugeben. Die Gründe für den Beschluß sind allein wirtschaftlicher Natur gewesen. Nachrichtenagenturen sind Unternehmungen, die ungeheure Kosten fordern, wenn sie aktuell sein und auf schnellstem Wege die gesammelten Nachrichten verbreiten sollen.

In der Zeit vor 1933 bestanden in Deutschland zwei große Nachrichtenagenturen „WTB“ (Wolffs telegrafisches Büro) und die „TU“ (Telegraphen-Union). Das „WTB“ hatte offiziellen Charakter und wurde durch Mittel des Reiches subventioniert. Die „Telegraphen-Union“ gehörte zum Machtbereich des Geheimrats Hugenberg und wurde mit Geldern des Hugenberg-Konzerns tatkräftig unterstützt. Im Jahre 1934 wurden diese beiden Nachrichtenagenturen gleichgeschaltet und arbeiteten unter dem Namen „DNB“ (Deutsches Nachrichtenbüro) weiter als staatlich kontrollierte unterstützte Agenturen. Jede Nachrichtenagentur aber, die irgendwelche Gelder von fremder Seite erhält, hat ihre Unabhängigkeit verkauft.

Der Verlust der Unabhängigkeit bedeutet aber ein Abrücken von der Objektivität und damit von der wahrheitsgetreuen sowie tendenzlosen Berichterstattung.

Nach dem Kriege wurden in Deutschland von den Alliierten vier Nachrichtenagenturen ins Leben gerufen: Die „DANA“ (Deutsche allgemeine Nachrichtenagentur) von den Amerikanern in Bad Nauheim, die „SÜDNA“ (Südwestdeutsche Nachrichtenagentur) von den Franzosen in Baden-Baden, der „dpd“ (Deutscher Pressedienst) von den Engländern in Hamburg und der „ADN“ (Allgemeiner deutscher Nachrichtendienst) von der sowjetischen Besatzungsmacht in Berlin. Jede der vier Nachrichtenagenturen trug naturgemäß den Stempel der Politik, die sie betreffende Besatzungsmacht verfolgte. Die Alliierten kontrollierten die Arbeit dieser Agenturen.

Die Amerikaner waren indessen die ersten, die die „DANA“ am 26.

Oktober 1946 in deutsche Hände übergaben, der Name wurde damals in „DENA“ (Deutsche Nachrichtenagentur) abgeändert. Die „DENA“ wurde auf der Basis einer Genossenschaft gegründet. Träger dieser Genossenschaft wurden die Zeitungen, die in der amerikanischen Besatzungszone lizenziert worden waren. dpd folgte bald nach und wurde unter Beibehaltung des alten Namens ebenfalls den Deutschen übergeben ... nach dem Vorbild der „DENA“-Genossenschaft wurde auch in der britischen Zone eine Genossenschaft gebildet ... Um die Unabhängigkeit zu garantieren, müssen die Zeitungen, die die beiden Genossenschaften tragen, allein die Mittel zur Unterhaltung der beiden Nachrichtendienste „DENA“ und „dpd“ aufbringen, wobei die Zeitungen außerordentlich hohe finanzielle Lasten auferlegt werden mußten. Es lag nahe, eine Vereinigung der beiden Genossenschaften zu erstreben, um durch Zusammenschluß wirtschaftliche Vorteile zu sichern, auf der anderen Seite aber die Leistungen bei einem gemeinsamen Dienst zu steigern. Diese Entwicklung fand nunmehr ihren Abschluß.

Auch die neue Nachrichtenagentur „dpa“ lehnt jede Einflußnahme von außen strikt ab und arbeitet auf der Basis der wirt-

schäftlichen und politischen Unabhängigkeit.

Die „dpa“ hofft, bald mit eigenen Korrespondenten im Ausland die deutsche Presse durch deutsche Journalisten über die Geschehnisse der Welt informieren zu können. Der Zusammenschluß der beiden Nachrichtenagenturen DENA/dpd ist noch nicht das Ende der Entwicklung in der Bizone. Die „SÜDNA“ wird sich bald der neuen Nachrichten-Agentur endgültig anschließen.

Sie sprechen nicht mehr für Westdeutschland

BERLIN. (DENA) Der beim Zweizonen-Wirtschaftsrat akkreditierte Chefkorrespondent des Berliner Rundfunks, Max Eduard Wonsig, hat seine Vertretung für Südwestdeutschland niedergelegt, da er die vom Deutschlandsender eingeschlagene Linie der Berichterstattung in den Sendungen „Wir sprechen für Westdeutschland“ ablehnt. Wonsig beabsichtigt, nicht in die Ostzone zurückzukehren, sondern als freier Journalist in Westdeutschland zu bleiben. Bisher haben bereits die Vertreter des Berliner Rundfunks in Hannover, Krefeld, München, Stuttgart infolge heftiger Auseinandersetzungen mit dem Chefredakteur des Deutschlandsenders ihre Funktionen niedergelegt.

Ostzonenflüchtlinge, ein heißes Eisen

Monatlich 12 500 illegale Einwanderer aus der Ostzone

FRANKFURT (SAZ). Im Amt für Heimatvertriebene beim bizonalen Verwaltungsrat wird man sehr nachdenklich, wenn der Besucher auf das Problem der Flüchtlinge aus der sowjetischen Besatzungszone zu sprechen kommt. Man kann es den Beamten dort nicht übel nehmen, wenn sich ihre Stirn in Falten legt, sobald das Wort Uelzen fällt. Denn durch dieses Lager strömen monatlich 12 500 illegal einwandernde herbei, die den ganzen mehrsam ausgeklügelten und nur sehr langsam in die Tat umzusetzenden Plan der Flüchtlingsumsiedlung über den Haufen zu werfen drohen. Beim bizonalen Flüchtlingsamt rechnet man damit, daß in etwa einem halben Jahr rund 60 000 Menschen unregistriert in die Doppelzone „eingesickert“ sein werden, d. h. also solche, die nach ihrer Ueberprüfung im Durchschleuslager

Uelzen mit einer Fahrkarte dorthin zurück versehen werden mußten, vorher sie gekommen sind. Selbstverständlich erfolgt die Ueberprüfung sehr genau und gewissenhaft, und wer als gefährdet oder als politisch Verfolgter registriert wird, erwirbt damit Asylrecht in den Westzonen.

Die Anderen aber, die meist nur kommen, weil sie sich von ihrem Uebertritt in die Doppelzone bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen versprechen (es sind auch solche darunter, die nur der Wandertrieb in westliche Bewegung setzte und fraglos auch welche, die etwas auf dem Kerbholz haben), diese Anderen lassen ihren Fahrschein verfallen und tauchen irgendwo unter.

Man hat versucht, ihre Papiere durch ein bestimmtes Zeichen so kenntlich zu machen, daß die Behörden wissen, mit wem sie es zu tun haben. Das hat den Protest der so „Gezeichneten“ ausgelöst, mit der Begründung, daß auch das kleinste Zeichen auf dem Ausweis jenseits des Eisernen Vorhangs größte Schwierigkeiten für den Ausweisinhaber mit sich bringe. Indem man diese Begründung anerkannte entzog man den Behörden im Westen die Kontrolle, ob Asylbedürftiger oder „schwarz“ Verbleibender. Kein Bürgermeister ist in der Lage, von sich aus einen Urteil darüber abzugeben, ob er einen Legalen oder einen Illegalen vor sich hat. Keine Sozialorganisation kann dies entscheiden. Und so kommen in Kürze jene 60 000 zusammen, von denen weiter oben gesprochen wurde. We.

Prozeß gegen Loritz eröffnet

MÜNCHEN. (DENA). Das Landgericht München eröffnete am Mittwoch vor einem überfüllten Gerichtssaal erneut den Strafprozeß gegen den WAV-Vorsitzenden und Bundestagsabgeordneten Alfred Loritz. Er wird beschuldigt, in der Öffentlichkeit über die Gefängnisverwaltung Stadelheim unwahre Tatsachen verbreitet zu haben.

In der Anklageschrift heißt es, Loritz habe in zahlreichen öffentlichen Versammlungen der WAV behauptet, er sei während seiner Inhaftierung vom 20. Juli bis 25. August 1947 in Stadelheim schlechter behandelt worden als während seiner Haft bei der Gestapo. In den

verabreichten Essen hätten sich öfter Kleinststeine und ganze Büchel von Haaren befunden. Das Brot, das er erhalten habe, sei mit Urin und Petroleum getränkt gewesen. Von der Anklage sind zu der Verhandlung 44 Zeugen geladen worden. Loritz wurde bei seinem Erscheinen stürmisch begrüßt. Die Verteidigung stellte zu Beginn der Verhandlung die Frage, ob nicht die Immunität Loritz' als Bundestagsabgeordneter dem Verfahren entgegenstehe. Loritz erklärte jedoch, er werde sich nicht auf seine Immunität berufen, da er für seine Behauptungen Beweise vorgelegt habe.

Taifun wütet über Japan

TOKIO. (UP). Das dicht bevölkerte Gebiet Tokio-Yokohama wurde am Mittwoch von einem Taifun heimgesucht, der zeitweise eine Windgeschwindigkeit von 180 km in der Stunde erreichte. Hohe Flutwellen brachen über die Ufermauern und überflutete etwa 150 000 Häuser. Die Katastrophe forderte nach bisherigen Zählungen 133 Opfer, die entweder getötet wurden oder noch vermißt werden. Man befürchtet, daß auch die meisten der noch Vermissten ihr Leben einbüßten. 181 Personen wurden verletzt. 150 000 Menschen wurden obdachlos.

In den Häfen von Tokio und Yokohama gingen 21 japanische Schiffe unter, zehn weitere strandeten. Der gesamte Sachschaden wird auf 70 Millionen Dollar geschätzt.

Schacht veröffentlicht „Finanzbriefe“

BRAUNSCHWEIG. (DENA). Dr. Hjalmar Schacht hat jetzt mit der Veröffentlichung von „Finanzbriefen“ begonnen, die vom Braunschweiger Korrespondenzbüro M. v. Lobenthal herausgegeben werden. Sie sollen etwa zweimal monatlich erscheinen und nur an einen begrenzten Personenkreis geliefert werden. In den Briefen will sich Dr. Schacht mit allen wesentlichen finanzpolitischen und wirtschaftlichen Vorgängen im In- und Ausland befassen.

Deutschland-Rundschau

VERMIßTE WESTZONEN.
München. Die US-Senatskommission zur Überprüfung der Anschuldigungen gegen ehemalige Unteruchungs-offiziere der amerikanischen Armee im Gefängnis Landsberg traf in München ein. Die Sendungen der „Stimme Amerikas“ für Osteuropa werden seit gestern über eine Mittelwellenrelaisstation in München übertragen. Die Relaisstation sendet täglich während der Hauptzeit von 17.30—18.00 Uhr im 251 Meter-Band mit 150 Kilowatt. Während der Berufsverhandlung im Entnazifizierungsverfahren gegen den in Nürnberg verurteilten früheren Reichswirtschaftsminister Walter Funk, teilte der Verteidiger Funk mit, daß beim Obersten Bundesgerichtshof der USA Berufung gegen das Nürnberger Urteil an Funk eingeleitet worden sei. — **Hannoversch-Münden.** Der Bundesvorsitzende des Polizeibeamtenbundes, Polizeirat Hann. Hannover, forderte für Westdeutschland die Errichtung einer staatlichen Polizei auf demokratischer Grundlage. Er lehnte eine den Selbstverwaltungen unterstellte Polizeiorganisation ab.
BERLIN. Der thüringische Minister für Versorgung und Landwirtschaft Georg Große (CDU) ist, wie der „Abend“ berichtete, mit seiner Familie aus Weimar nach Westberlin geflüchtet. (Alle nicht gezeichneten Nachrichten: DENA)
Lieser-Nr. US-W B 122. Herausgeber und Chefredakteur Felix Richter und Karl Wesselink. Redaktionsmitglieder Max Feisenhauer, Helmut Haag, Wilhelm Hagemeyer, Rudolf John, Rolf Kroschberg, Dr. Valter Oberkamp, Otto Peter, Paulstgen, Herjehard Parris, Adolf Rohrbach, Josef Werner. — 340. Welchem Verbandsmitglied die Meldung der Redaktion, der „Nachdruck von Original-Beiträgen zur mit Genehmigung gestattet, das Zitierenrecht bleibt unberührt. — Für unerwartet eintreffende Manuskripte keine Gewähr. — Verlag: Süddeutsche Allgemeine Zeitungsverlag GmbH, Verlagsdirektor Diethelm-Ing. Hebert Lehmann

PETER VOSS DER MILLIONENDIEB
Roman von Ewger Seeliger

77. Fortsetzung Nachdruck verboten! Copyright by E. G. Seeliger

Zunächst schor er Franz Lehmann kahl, schminkte ihn mit einer gelben Salbe ein, schminkte ihm Feuerzähl und Wundengrinde auf, klebte ihm das linke Auge zu und behängte ihn mit seiner zweiten Lumpenparantur.

„Verdammt starker Tobak!“ grinsten Franz Lehmann als Ite zwei, als er sich nun im Spiegel beguckte. „Einfach zum Verlieben! Wenn sie nur nicht in Ohnmacht fällt!“

Dann forderte er von Ite Eins ein Stück Kreide und schrieb auf die Unterseite des Ebenholzellers: Ich bin Franz Lehmann!

Die Kreide steckte er in die Tasche, den Gabenlöffel in den Gürtel, und dann kramte er seine zehn erlichen Millionendiebinger zu abenteuerlichen Gebilden, packte die Handtütchen und begann mit einer Zielsicherheit durch das immer lebhafter werdende Straßengewühl zu kriechen. Als hätte er sich seit seinem ersten Lebensjahr nicht anders als auf allen Vieren fortbewegt. Ziemlich mühsam dachte er und spuckte einem Kurumaya, der ihm mit seiner Jinrikicha zu nahe gekommen war, auf die staubigen Füße.

mit Polly von ihrem Fujijama-Ausflug ins Bushidohotel zurückkehrte. Auch noch am vierten Morgen hielt Ike Zwei jedem Hotelgast seinen Sammelteiler hin, aber mit der Schrift nach unten. Er hatte schon über siebzig Yen einkassiert, als Polly und Dodd herausstraten. Während Dodd mit einigen Jinrikichamännern verhandelte, schrie Ike Zwei auf englisch: „Ike hat Hunger!“

Erschreckt drehte sich Polly, weil ihr die Stimme so bekannt vorkam, nach ihm um.

„Ike hat furchtbaren Hunger!“ brüllte Ike Zwei auf deutsch und drehte den Ebenholzeller um.

Polly las, was darauf geschrieben stand, und erschrak nicht, und Ike Zwei ließ die Buchstaben wieder verschwinden.

„Ach, du armer Mann!“ rief Polly und legte ihm auf die unbeschriebene Löffelseite einen Yen. „Kommen Sie, Mister Dodd, und schenken Sie ihm auch einen Yen!“

Dodd gehörte, wenn auch mit innerem Widerstreben, und Ike Zwei steckte dabei die allerjämmerlichste Miene auf, die jemals ein bettelnder Krüppel auf dieser Oberfläche zur Schau getragen hatte.

„Ekelhaft!“ knirschte Dodd.

Dann half er Polly beim Einstiegen, schwang sich in das zweite Gefährt und gab das Signal zur Abfahrt.

Alles gut gegangen! schmunzelte Ike Zwei. Er hatte auf die Unterseite des Ebenholzellers die erste Schrift weg und dachte, ohne sein

Geschäft zu vernachlässigen, über den Text der nächsten Ankündigung nach.

Aber er brauchte die Kreide nicht noch einmal in Bewegung zu setzen, denn schon nach einer Stunde kehrten Polly und Dodd von ihrer Ausfahrt zurück und während Dodd die Jinrikichamänner ablohte, kam Polly ganz dicht bei Ike Zwei vorbei und ließ aus ihrem weiten Ärmel zwischen zwei nackte Füße ein kleines wohlverschürtes Päckchen fallen. das er blitzschnell, bevor es von Dodd bemerkt werden konnte, mit dem Gabenlöffel bedeckte.

Sechs Stunden später saß Ike Zwei als Kimonokavaller mit dem nicht minder hochnobel ausgestatteten Ike Eins im Café Basuda, und beide ließen es sich sehr wohl sein bei Austern und Sekt, ohne zu merken, daß sie von einem am Nebentisch sitzenden chinesisch gekleideten hünenförmigen Zeitungsleser mit wachsender Aufmerksamkeit beobachtet wurden. Und dieses Interesse erlachte keineswegs, als sich Ike Eins, nach Begleitung der Zeche, emofahl, um in seinen beiden Mietshäusern zum Rechten zu sehen, und Ike Zwei aus dem Iro das bereits geöffnete Päckchen zog, um sich noch einmal in Ruhe damit zu beschäftigen. Denn es enthielt nicht nur den Iwan Bassarow lautenden Reisepaß und die Brieftasche mit den Sägefeilen und den drei Tausenddollarnoten die inzwischen mit Davs's Hülfe gewaschen hatten sondern auch ein Kiopapierblatt, auf dem

diese hastig hingeworfene Zeile stand: Lieber Peter, warum in aller Welt hast du dir eine soich furchtbare schwere Rolle ausgesucht?

In diesem Augenblick fühlte eine unwiderstehliche Faust an seinem Kimonokragen und er vernahm dicht an seinem Ohr die höchst bedrohlichen Silben: „Keinen Dicks! Ich habe dich erkannt! Du bist der doppelte Millionendieb Peter Voß!“

„Auch das noch!“ lachte Ike Zwei leise.

„Ich habe soeben deinen Steckbrief gelesen!“

„Gedichtet von Bobby Dodd!“ fuhr Ite Zwei fort. „Und du bist auf diesen Schwindl hieringefallen, mein lieber Immer!“

„Schwindel?“ wiederholte der fernöstliche Hüne und ließ los.

„Wieso ist das ein Schwindel?“

„Weil ich von jetzt ab wieder Iwan Bassarow bin!“ schmunzelte Peter Voß und hielt ihm den zurückgekehrten Reisepaß unter die Nase.

„Da bleib mir wirklich der Verstand stecken!“ stammelte Immer.

„Gönn ihm die Ruhe!“ scherzte Peter Voß. „Es wird ihm sehr gut tun! Jedenfalls freue ich mich riesig, daß es dir gut geht! Oder täusche ich mich?“

„Keineswegs!“ versicherte Paul Immer und ließ seine dicken Diamantringe auffunkeln. „Ich habe es geschafft und wenn ich Dir irgendwas behilflich sein kann, so brauchst du nur den Mund aufzumachen!“

Fortsetzung folgt.

Kultur im Kleinen

Jeder Mensch hat naturnotwendig ein Bedürfnis nach Kultur. Nicht allein nach vielstündigen Opern und dicken Wälzern. Stärker noch nach der Kultur des täglichen Lebens; nach einem sauberen Mittagstisch, nach reinlicher Kleidung, nach gepflegter Wohnung. Im Kleinen liegt — wie in allen Dingen — der Kern und damit der eigentliche Ausgangspunkt des Großen. Im Kleinen, dem wir tagtäglich begegnen, das zu hegen, zu erhalten und zu verschönen unser vornehmstes Bestreben sein sollte. Nicht nur im Kreise unserer Familie, im Bereich unseres Hauses, sondern ebenso im Kreise anderer Menschen und anderer Häuser.

Zu diesen „anderen Häusern“ lassen sich auch die Parkanlagen, Wälder und Wege inmitten oder an der Peripherie unserer Stadt zählen. Sie sind Erholungs- und Entspannungszentren für manchen Menschen, der sich hier neue Kraft für den Alltag sammelt. Zur wirklichen Erholung aber gehört eine gewisse Kultur. Gerade sie liegt indessen, sofern man sie etwas außerhalb der Stadt sucht, noch sehr im Argen. Geht sie, lieber Leser, einmal der guten alten Alb vom Kühlen Krug bis zum Rheinhafen entlang. Oder suchen Sie einmal irgendwo einen hübschen kleinen Weg, dessen Ränder nicht durch Unrat entstellend sind, Bombentrichter, angefüllt mit Kochtöpfen, Pantoffeln, verrotteten Stoffteilen, Speiseabfällen und vielem mehr. Mäuse, Ratten und anderes Ungeziefer gedeihen da prächtig.

Wo bleibt hier die Kultur? Wo die Achtung vor dem „Haus der Anderen“? Es müßte eigentlich die Aufgabe jedes Einzelnen sein (man sollte wirklich nicht erst auf sie hinzuweisen brauchen), da, wo der Krieg zerstört hat, wieder anzulegen, um Karlsruhe, seine Parkanlagen, seine Wälder und Wegchen wieder in den Zustand zu bringen, in dem sie früher einmal waren. Man muß schon im Kleinen den Hobel ansetzen, um Großes vollenden zu können.

Was kann der Sigmund dafür ...

... daß die 300 DM auf so mysteriöse Weise verschwanden?

Der 33jährige Sigmund stammt aus Budapest. Zur Zeit sitzt er 8 Monate ab wegen Unterschlagung und Hehlerei. Wegen eines Schwindelmannövers erscheint er vor dem Amtsgericht, wo er als Schwarzhändler ebenso bekannt ist wie in der Weststadt.

Es ist eine reichlich verworrene Geschichte, die ihn diesmal wieder auf die Anklagebank gebracht hat. Und zwar handelt es sich um 300 DM, die in 50 Dollars umgetauscht werden sollten. Mit dem ersten Teil dieser Transaktion, nämlich der Abholung des genannten Betrages beim Kaufmann Georg H., beauftragte Siegmund Frau Maria W. Frau Maria brachte das Geld und Siegmund gab es vor einer von Schiebern und Kriminalpolizisten gleichermaßen häufig besuchten Wirtschaft einer Frau, die sich in Begleitung eines Ausländers befand, so wenigstens sagt er vor Gericht. Die Frau habe ihm versprochen, die 50 Dollars sofort zu bringen, sei

6000 Karlsruher fanden beim Caritas-Volksbüro Rat und Hilfe

Zu den vielen aus christlichem Geist hervorgewachsenen sozialen Einrichtungen, die in der Aera Hitlers ihre Pforten schließen mußten, weil sie sich nicht „gleichschalten“ wollten, gehörte in Karlsruhe auch das vom Caritasverband errichtete und unterhaltene Volksbüro. Jahrelang hatte es viele Tausende, die sich nicht zu helfen wußten, mit Rat und Tat unterstützt. So war nach dem Kriege eines der dringendsten Anliegen des Caritasverbandes diese caritative Rechtsberatungsstelle so bald wie möglich wieder zu eröffnen. Nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten konnte das Volksbüro am 1. September 1946 seine Arbeit wieder aufnehmen.

In den vergangenen drei Jahren hat der starke Zuspruch, den das Volksbüro von allen Seiten der ärmeren Bevölkerung fand, bewiesen, daß eine solche Stelle heute notwendiger denn je ist. Besonders eine große Zahl von Ostvertriebenen hat im Caritashaus (Sofienstr. 33) erfahren dürfen, daß christliche Liebe nicht nur leere Worte, sondern immer wieder helfende und heilende Taten hervorbringt. Jeden Montag,

Mittwoch und Freitag standen und stehen im Volksbüro vor- und nachmittags den Ratsuchenden kostenlos Fachkräfte zur Verfügung, um ihnen in allen Fragen des bürgerlichen Rechts, des Sozialversicherungswezens und der Fürsorge Auskunft zu erteilen, gegebenenfalls Schriftsätze an Behörden und Gesuche für alle möglichen Stellen anzufertigen sowie in besonders gelagerten Fällen persönliche Vertretungen zu vermitteln. Man muß einmal miterlebt haben, wie schwer es vielen Menschen aus den einfachen Bevölkerungsschichten fällt, sich durch den Paragraphenwald unserer Gesetze, durch den Wust behördlicher Anordnungen, durch das Labyrinth von staatlichen und städtischen Aemtern hindurchzuarbeiten, um ernstlich zu können, wie groß die Dankbarkeit aller ist, die das Volksbüro beraten oder vertreten hat. Mehr als 6000 Männer

und Frauen sind in den vergangenen drei Jahren kummer- und sorgenvoll die Treppen des Caritashauses zum Volksbüro hinaufgestiegen, um erleichtert und hoffnungsvoll wieder herabzukommen.

Natürlich ist die Aufrechterhaltung des Volksbüros mit erheblichen Kosten verbunden, zumal die Arbeit von qualifizierten Fachkräften versehen wird. So ist dem Caritasverband der Stadt Karlsruhe, der sämtliche Unkosten trägt, doppelt zu danken, daß er nichts scheut, die Tätigkeit des Volksbüros immer weiter auszubauen. Die vom 3. bis 5. September stattfindende Haus- und Straßensammlung der Caritas gibt nun der gesamten Bevölkerung Gelegenheit, mitzuhelfen, daß dieses Sozialwerk aus christlichem Geist auch in den kommenden Monaten möglichst viele Minderbemittelte unserer Stadt unterstützen kann.

Haussuchungen durch Steuerbeamte

Steuerfahnder sind Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft

Im Rahmen einer Besprechung bei der amerikanischen Militärregierung in Karlsruhe wurde die Frage der Durchsuchungen durch den Steuerfahndungsdienst erörtert. Dabei trugen Vertreter der Militärregierung einzelne Fälle vor, in denen Steuerfahnder ihre Befugnisse überschritten und Durchsuchungen ohne richterliche Anordnung durchgeführt haben sollen. Das Ergebnis der Besprechung gibt der Präsidialstelle bei der Inneren Verwaltung des Landesbezirks Baden Veranlassung, nochmals auf die geltenden Gesetze und Bestimmungen hinzuweisen.

Sowohl nach dem Bonner Grundgesetz, als auch nach § 105, Abs. 1 StPO steht die Anordnung einer Durchsuchung im Regelfalle nur dem zuständigen Richter zu. Nur beim Vorliegen einer Gefahr im Verzug (Ertappen des Täters auf frischer Tat, Fluchtgefahr, Gefahr der Beseitigung von Beweismitteln) können auch die Staatsanwaltschaft und diejenigen Polizeibeamten (Fahndungsbeamten) Untersuchungen anordnen, welche als Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft deren Anweisungen Folge zu leisten haben.

Eine Gefahr im Verzug ist in steuerlichen Fällen stets dann anzunehmen, wenn durch eine Verzögerung der Durchsuchung infolge der Einholung der richterlichen Durchsuchungsanordnung zu befürchten ist, daß die Spuren der Tat verwischt oder steuerlich wichtige Beweismittel beseitigt geschafft werden. Nach § 438 AO können die Finanzämter die nach der StPO zuständigen Behörden (Gerichte) und Beamten (Staatsanwalt oder dessen Hilfsbeamte) um die Anordnung und Durchführung von Durchsuchungen ersuchen. In einem derartigen Fall hat der Steuerfahnder grundsätzlich eine richterliche Durchsuchungsanordnung zu erwirken, weil hier der Verdacht einer steuerlichen Verfehlung nicht erst im Verlauf einer Prüfung oder äh-

lichen Amtshandlung auftaucht. Die Bestimmung des § 437, Abs. 1 AO, wonach den Finanzämtern dann die Anordnung einer Durchsuchung zusteht, wenn dies in den einzelnen Steuergesetzen vorgesehen ist, trifft nur für das Gebiet der Zölle und Verbrauchssteuern zu.

Nur in den Fällen, in denen die Einholung einer richterlichen Anordnung den Zweck der Durchsuchung vereiteln würde, kann die Durchsuchung durch einen Steuerfahnder in seiner Eigenschaft als Hilfsbeamter der Staatsanwaltschaft förmlich angeordnet und von ihm durchgeführt werden. Dabei sind die Vorschriften der StPO genauestens zu beachten.

In diesem Zusammenhang wird auch auf den Erlaß des Innenministeriums Württemberg-Baden vom 13. 4. 1949, Nr. III A — 1502/29, dessen Inhalt sinngemäß für die Steuerfahnder gilt (veröffentlicht im Staatsanzeiger Württemberg-Baden Nr. 23 vom 28. 5. 1949 — Amtsblatt des Landesbezirks Baden Nr. 12 vom 20. 7. 1949, S. 229) verwiesen.

Ist er der Mörder?

In der Ermittlungssache wegen des Todes des Schülers Günther Staubach wird nach einem unbekannten Mann gefahndet, der den Sommer über bis etwa Mitte August 1949 fast täglich auf dem Wall des hiesigen Hochschulstadions gesehen wurde. Er fiel besonders dadurch auf, daß er sich immer allein hielt und häufig mit Strümpfenstopfen und der Pflege seiner Fingernägel beschäftigt war oder mit Spiegel und Kamm hantierte. Der Mann wird wie folgt beschrieben:

Etwa 45 Jahre alt, 1,75—1,80 m groß, kräftige sportlich schlanke Gestalt, längliches bis ovales Gesicht, Stirnglatze mit grauweißem Haarkranz, glatt rasierter flachere tiefliegende dunkle Augen, dichte dunkle Augenbrauen, rötlich vorstehende Backenknochen, auffallend dunkler Teint. Bekleidung: Dunkelbrauner Anzug, keine Kopfbedeckung, schwarze Halbschuhe. Führt schwarze Aktenmappe bei sich.

Die Auffindung dieses Unbekannten ist für den Fortgang der Ermittlung von großer Bedeutung. Alle Personen, die den Unbekannten gleichfalls beobachtet haben und Angaben über seine Person, Wohnung usw. machen können, werden gebeten, hiervon umgehend die Staatsanwaltschaft oder der Kriminalpolizei Mitteilung zu machen.

Der Unterrichtsbeginn für die Schulanfänger der Karlsruher Volksschulen wurde auf Freitag, den 2. September, 15.00 Uhr, festgelegt. Für alle übrigen Klassen erfolgte die Aufnahme des Unterrichts bereits am Donnerstag, den 1. September.

Im **Amerikanenhaus** bespricht am 2. September um 20 Uhr die Informal Conservation Group einen Artikel von Dale Carnegie. Abschriften des Artikels können an der Garderobe des Amerika-Hauses kostenlos abgeholt werden.

Der **Schwarzwalderverein** beteiligt sich an der „Fahrt ins Blaue“, die das Reichsbahnverkehrsamt am kommenden Sonntag, den 4. September, durchführt. Abfahrt 7.44 Uhr, Ankunft 21.00 Uhr.

Fleischauftrag. Auf die Fleischschmitten 6 und 7 der Karten 11, 21, 14 und 24 für Monat September werden als Vorgriff je 125 g Fleisch aufgerufen.

Die **SAZ** gratuliert Christian Flick, Karlsruhe, Stuttgarter Straße 3, feierte am 30. August seinen 77. Geburtstag.

Flüchtlingslager für illegale Grenzgänger gesperrt

Der Landesbeauftragte für das Flüchtlingswesen in Nordbaden teilt mit: „In Durchführung der durch die Ministerpräsidenten der Trizone ratifizierten „Teizener Beschlüsse“, der Flüchtlingsverwaltungen zur Erfassung und Behandlung illegaler Grenzgänger wurden für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet als Anfangs- und Ueberprüfungsstellen die Flüchtlingsdurchgangslager Uelzen und Gießen festgelegt (Uelzen für die britische und Gießen für die amerikanische Zone). Die aus Vertretern der acht Länder des Vereinigten Wirtschaftsgebietes gebildeten Ueberprüfungskommissionen nehmen am 1. September 1949 ihre Tätigkeit auf. Von diesem Zeitpunkt an wird daher das Flüchtlingsdurchgangslager Karlsruhe für alle illegalen Grenzgänger geschlossen.“

Heimkehrer aus Rußland

Am Dienstag und Mittwoch sind wieder 740 Heimkehrer aus Rußland in Ulm angekommen, aus den Lagern Leningrad, Minsk und Charkow. Von den 740 Männern sind 189 in der amerikanischen Zone und 93 in der französischen Zone beheimatet. In Frankfurt a. O. Oder sind mittlerweile weitere Transporte eingetroffen, die in den nächsten Tagen nach Ulm kommen werden.

Es kehren zurück:

Karlsruhe-Stadt:
Bürkle, Erwin (10. 5. 15), Lg. 7347, Hirtenweg.
Frank, Alfred (24. 2. 16), Lg. 7808, Breitenstraße 43.
Geier, Adolf (17. 3. 15), Lg. 7168/6, Lenzenstraße 13.
Gildegg, Erich (14. 12. 23), Lg. 5367, Wilhelmstraße 42.
Reinscher, Gert (10. 3. 20), Lg. 7169/14, Marienstraße 27.
Roszyk, Arnold (18. 7. 23), Lg. 7168/14, Weltzinsstraße 1.
Schmitt, Alfred (8. 8. 09), Lg. 7401/24, Kaiser-Allee 23.
Sutter, Robert (3. 7. 10) Lg. 7149/1, Khe-Durlach, Memeler Straße 20.
Wolf Willy (8. 1. 00), Lg. 7347, Sachsenstraße 8.

Landkreis Karlsruhe:
Bretten: Danielich, Bernhard (1. 9. 19), Lg. 7168; Höck, Godwin, (28. 9. 21), Lg. 7395.
Berghausen: Wenz, Kurt (14. 1. 25), Lg. 7890.
Flebingen: Hupp, Heinz (2. 11. 20), Lg. 7347.
Graben: Stanko, Rudolf (14. 8. 20) Lg. 7347, Rheinstraße 39.
Pflanzentrot: Benz, Josef (28. 10. 20), Lg. 7347.
Rheinheim: Stist, Otto (8. 11. 08), Lg. 7149.
Söllingen: Bodemer, Friedrich (4. 10. 13), Lg. 7347.
Weingarten: Schaufelberger, Karl (8. 8. 21), Lg. 7168/4, Kirchstraße 30.

Eltern und Angehörige, welche von Frankfurt a. O. oder Telegramme erhalten haben, können damit rechnen, daß die Heimkehrer jeweils innerhalb 4 Tagen nach Ulm kommen und von dort nach weiteren zwei Tagen nach ihrem Heimatort entlassen werden.

Aus den Rundfunkprogrammen

Freitag, 2. September

Südd. Rundf.: 14.00 Schulfunk: Geschichte; 14.30 IRO-Suchdienst; 15.30 Börsenkurse; 15.45 Kinderfunk; 16.45 Ueber neue Bücher; 17.00 Froh und heiter; 17.50 Presseschau; 18.00 Aus d. Wirtschaft; 18.15 Jugendfunk: „Auswandern? — eine ernste Frage“; 18.30 Volkstüm. Weisen; 20.00 Familie Staudenmaier“, heit. Chronik einer schwäb. Familie v. W. Schmidt; 20.30 Ouv. z. Schwanda, d. Dudelsackpfeifer v. Weinberger, Variationen über ein Kinderlied“ f. gr. Orch. m. konzertantem Klav. v. Dobnanyi, IV. Symph. v. Dvorak; 22.00 Tanzmusik; 23.00 „Die schöne Magelone“, Romanzen nach L. Tieck v. Brahma. — **Studio Karlsruhe:** 6.05 Frühmusik (K'her Volksmusik, Lit. L. Egler u. G. Schwarzmeier, Handharmonika); 13.00 Echo aus Baden; 13.18 Musik n. Tisch (W. Christian; 22.50 Bad. Theaterbericht. — **Bayer. Rundf.:** 20.29 „Leonore“ (1. Fassung v. Beethoven. — **Hess. Rundf.:** 20.05 Unterhaltungskonz. 22.35 „Abel“, Schauspiel v. A. Neumann, Funkbearbeitung v. H. Dauer. — **Nordwestdeutscher Rundf.:** 20.00 Die Hand mit viel erzählen“, Hörspiel v. Chr. Böck.

Schauburg:

„Belvedere räumt auf“

„Er kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt“, steht als rühmliche Einleitung am Beginn dieses Films der 20th Century Fox. Nicht als Moral, nicht als Ausgangsmotiv für einen erhobenen Zeigefinger (Geschichten mit Moral sind selten hübsch). Vielmehr als kleine Randbemerkung zu einem amüsanten Geschehen, das vom Wirken einer männlichen Kinderfrau handelt, die Kinder — absolut nicht leiden kann. Möglich, daß gerade darin der Erfolg ihrer Erziehung liegt (sie tut gut daran, auch den Eltern ihrer Zöglinge einige weise Lektionen zu erteilen). Gespielt mit originellen Einfällen, einigen — nur ebenso eingestreuten und gar nicht ernst zu nehmenden — klugen Worten und einer Menge netter, kleiner Pointen, verkörpert der Streifen jenen Typus der Filmkomödie, die abseits der überlieferten Verwicklungs- und Happy-End-Schablone unterhält, ohne zu ermüden, erheitert, ohne einen faden Nachgeschmack zurückzulassen.

Ein guter Stoff braucht nicht unbedingt auch einen guten Film zu ergeben. Gute Stoffe verpflichten. Daß diese Verpflichtung oft nicht erfüllt wird, liegt in der Sache selbst. „Belvedere räumt auf“ ist eine Geschichte, die an sich wenig Substanz hat und deshalb um so mehr von den Details der Schilderung und dem Charme der Einfälle abhängt. Sie überrascht, das ist in gewissem Sinne der Grund ihres Erfolgs. Daß sie es mit einem so liebenswerten, kauzigen Humor tut, so unsentimental und aufrecht mit kleinen Seitenhieben auf das Allzumenschliche, erhöht ihren Reiz. Die Kinderdarsteller agieren

frisch, unbekümmert, natürlich. Chifon Webb als „Kinderfrau“ Belvedere, Robert Young als eifersüchtiger Harry, Maureen O'Hara als reizende kleine Frau Tacey (der man ihre drei Lausbengels kaum glauben kann) — sie alle tragen bei zum Erfolg dieses Films, den Walter Lang mit sauberen Regiestrichen versah, und Alfred Newman mit toller Musik erfüllte. (Der heute in Karlsruhe anlaufernde Film war bereits am Mittwochabend in einer inoffiziellen Werbevorbereitung dar „Schauburg“ zu sehen.) —**ck.**

Die Tanzschule Hürde-Mann, das dem Münzchen Konservatorium angeschlossene Institut für gesundheitliche Gymnastik und künstlerischen Tanz, veranstaltet für die Schüler der Abschlusssemester die Diplom-Prüfung, die von sämtlichen Kandidaten bestanden wurde. Die Vertreter der Fachverbände, die der Prüfungskommission angehörten, sprachen ihre Anerkennung für die Leistungen der Prüflinge in den theoretischen und praktischen Fächern aus.

Die Kammeroperette Karlsruhe, eine Vereinigung engagierten gewordener Künstler, leitet mit einem bunten Abend am Freitag, 2. September, 20 Uhr, im Saal der „Blume“ in Durlach, ihre Spielzeit 1949/50 ein, die mit den Neuinszenierungen der Operette „Die tanzende Helena“ von Willy Richartz und des musikalischen Lustspiels „Die heiligen Handschuhe“ von Willi Kollo Mitte September ihren Anfang nehmen wird.

Der Freiburger Bach-Chor kommt

Am Freitag, 2. September, wird der Freiburger Bach-Chor auf seiner Konzertreise durch rheinische Städte in der Karlsruher Christuskirche

mit der dortigen „Eintracht“ angebahnte Freundschaft zu erneuern. Nach einem Konzert, das von den Mitgliedern des Bad. Staatstheaters, Hannelore Wolf-Ramponi und Eugen Ramponi, wirkungsvoll bereichert wurde, vereinigete ein Bankett die Sangesbrüder. Vorstand Bau dankte den Gastgebern für die freundliche Aufnahme und überreichte ihnen eine Radierung von Ferdinand Dörr. Gleichzeitig lud er die Schlichter Sänger im kommenden Jahr zum 75jährigen Stiftungsfest der „Concordia“ nach Karlsruhe ein.

Siedler und Kleingärtner rüsten ...
... zu ihrer Lehr- und Leistungsschau vom 3. bis einschl. 5. September in der Aertzeckongreßhalle des Städt. Krankenhauses (Artilleriekasernen). Der Vorstand des Landesverbandes Württemberg-Baden der Siedler und Kleingärtner wird die erste Nachkriegsausstellung dieser Art am kommenden Samstag um 11 Uhr im Ausstellungssaal eröffnen. Der Lehr- und Leistungsschau ist eine Abteilung Vogel- und Bienenzucht angeschlossen.

Der „Samba-Express“ fährt wieder
Ueber das Wochenende fährt der Tanz-Express der Reichsbahn wieder von Karlsruhe nach Ueberlingen und zurück. Der Verwaltungsonderzug verläßt Karlsruhe am Samstag, den 1. September, um 11 Uhr. Quartiere werden im Zug vermittelt. Nähere Auskunft erteilen die Fahrkartenausgaben und die Reichsbahn.

Wieder Einwohnerverein Rintheim
Da sich in dem vom Krieg am schwersten betroffenen Stadteil Rintheim trotz der redlichsten Bemühungen Einzelner kein nennenswerter Aufschwung des öffentlichen und privaten Lebens zeigt, erging in diesen Tagen an alle Aufbauwilligen in Rintheim die Aufforderung, durch Zusammenschluß in einen überparteilichen Einwohnerverein den bestehenden Missetänden und Schwierigkeiten zu steuern und das gesellschaftliche Leben zu aktivieren. Wie zu erwarten war, gingen die Anmeldungen recht zahlreich ein, so daß der neugegründete Verein seine Tätigkeit bereits aufnehmen konnte.

Wo stehen die freigegebenen Möbel?
Die von der Besatzungsmacht beschlagnahmten und jetzt zum Teil freigegebenen Möbel sind im Lager „Großbunker“, Zeppelinstraße 21, untergebracht und können dort beschichtigt werden.

Verkehrsunfälle
Auf der Straßenbrücke beim Bahnhof Durlach fuhr ein Personenkraftwagen infolge Trunkenheit des Fahrers gegen die Absperrung der dortigen Baustelle. Ein Fahrgast erlitt hierbei eine Kopfverletzung, während der Kraftwagen leicht beschädigt wurde. — Auf dem Tiergartenweg lief ein vierjähriger Knabe über die Fahrbahn, als gerade ein Lastkraftwagen vorbeifuhr. Er wurde von dem LKW umgeworfen und am Kopf leicht verletzt.

Noch immer Waldbrandgefahr!

In den letzten Wochen hat die Zahl der Waldbrände in erschreckendem Maße zugenommen. Durch die lange Dürreperiode ist besonders in der Rheinebene die Bodenflora völlig abgestorben und geht mit der ebenfalls völlig ausgetrockneten Streudecke bei Berührung mit Feuer in Flammen auf.

Kreuz und quer durch den Landkreis

Wohltätigkeitsveranstaltung in Malsch

Das am Sonntag in der Gastwirtschaft zum „Biergarten“ von der Feuerwehrkapelle veranstaltete Großkonzert war für die Kapelle ein voller Erfolg. Der außergewöhnlich gute Besuch dieser Veranstaltung bewies, daß die Malscher Bevölkerung für gute Blasmusik und auch für ihre Feuerwehrkapelle großes Interesse zeigt.

Um die Voraussetzungen für eine Bautätigkeit zu schaffen, wird nunmehr die bereits 1940 geplante Umlegung des „Wetterkreuzes“ noch in diesem Späthjahr durchgeführt. Die betreffenden Grundstückseigentümer werden gebeten, auf diesem Gelände kein Wintergetreide anzubauen.

Kleinsteintbach berichtet

Der Turnverein hatte seine Mitglieder zu einer Versammlung in den „Adler“ eingeladen. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Klubhausfrage. Während des Dritten Reiches wurde das ehemalige Klubhaus liquidiert, so daß der Verein nun gezwungen ist, ein neues Heim zu erstellen.

Film im Schulunterricht

Diedelsheim. (z.) Im Auftrag der Militärregierung zeigte die Landesbildstelle vor einigen Tagen Filme für die Schuljugend. Unter anderem vermittelte der Film „Eckimov“ den versammelten Schülern einen Einblick in das Leben dieses fremden

Berghausen feierte Richtfest

Kleinreihenhaus für acht Familien von der Baugenossenschaft errichtet

Am vergangenen Dienstag fand das Richtfest des hier erstellten Kleinreihenhauses für acht Familien statt. In einer Ansprache wies Aufsichtsratsvorsitzender Wagner darauf hin, daß die Not der heutigen Zeit die Initiatoren des Bauunternehmens nicht davon aufhalten konnte, mit dem Haus etwas aufzubauen, das geeignet ist, das schwere Los vieler zu mildern.

Mit dem Bau wurde im Juni dieses Jahres begonnen. Die ersten Mittel wurden aus den Geschäftsanteilen einer kleinen Schar aufgebracht. Als Bauweise hat man das System des Architekten und Ortsbaumeisters Morlock angewandt, wodurch eine weitgehende Baukostensenkung ermöglicht wurde.

lichten Aufgaben, der Milderung der Wohnungsnot. Einzelnen wird es kaum möglich sein, ein eigenes Haus zu erstellen und wenn schon, dann wird er den Bau auf seinen eigenen Bedarf beschränken. Auf der großen Linie kann dieses Problem jedoch nur durch die Verwirklichung des sozialen Wohnungsbaus gelöst werden.

Eingedenk dessen haben sich im Frühjahr dieses Jahres einige Männer zusammengeschlossen, um den sozialen Wohnungsbau in unserer Gemeinde in Angriff zu nehmen. Selbstverständlich stand auch hier — wie bei allen Genossenschaften — eine kleine Schar auf dem Mehrleistungsprinzip durch den Zusammenschluß Gleichgesinnter.

Von herrlichem Wetter begünstigt, hielt der hiesige Volkschor am vergangenen Wochenende auf dem Sportplatz ein Freundschaftskonzert ab, bei dem auch die Vereine aus Söllingen, Kleinsteintbach, Stupferich, Grünwettersbach, Grötzingen und Wöschbach ihr Können zum Besten gaben.

Hardt-Bauern besichtigten den „Bolzhof“

Leopoldshafen war das Ziel einer Lehrfahrt

Eine große Anzahl interessierter Hardtbauern trafen sich am Sonntagvormittag in Leopoldshafen, um den dortigen „Bolzhof“ zu besichtigen und vor allem Arbeitsweise und Wirkung einer Groß-Regenanlage in Augenschein zu nehmen. Bauer Bolz begrüßte seine Kollegen von der unteren Hardt, und dann suchten auch schon die Besuchen mit fachkundigen Augen nachahmenswerte Neuerungen, die eventuell dabei verwertet werden könnten.

und nährstoffreicheres Futter, und umgekehrt entsprechend mehr Fleisch, Milch und Fett.

„Das Primäre ist allerdings der Gemüsebau“ wie Bauer Bolz erklärte. Er zeigte dies anhand einer über 4 ha große Parzelle, die gegenwärtig unter der Regenanlage steht und auf der neben 80 Ar Tabak weite Flächen mit Gurken, Sellerie, Kraut, Blumen- und anderen Kohlarten angepflanzt sind. Mit der Regenanlage hat sich der Bolzhof weitgehend vom Wetter unabhängig gemacht und eine weitere Steigerung der Betriebssicherheit erreicht.

Bunte Kurznachrichten aus Südwestdeutschland

Verkannter Oberstaatsanwalt

Darmstadt. Im Herrngarten spielende Kinder bezichtigten einen des Weges gehenden Mann als einen seit langer Zeit gesuchten Stillschleppers. Da der Mann keine Kennkarte bei sich trug, wurde er von der Polizei festgenommen und zur Wache gebracht.

Raubüberfall auf eine Stationskasse

Mannheim. Vor einigen Tagen drang ein Bandid, der sich das Gesicht mit einem Strumpf verhüllt hatte, in der Nachtzeit in das Stationsgebäude des

Bahnhof Mannheim-Blumenau ein

und zwang den allein anwesenden Beamten mit vorgehaltener Pistole, die Tür zum Kassenraum zu öffnen. Nachdem er alle Kabelleitungen zerschnitten hatte, um eine vorzeitige Verfolgung zu verhindern, raubte er das im Kassenraum befindliche Bargeld und entkam unerkannt.

Vom Räderwerk zu Tode gedrückt

Mannheim. In einem hiesigen Werk wurde ein Arbeiter, der mit Ausbesserungsarbeiten an einer Kranenwage beschäftigt war, vom Räderwerk erfaßt und zu Tode gedrückt.

Paddler im Neckar ertrunken

Heidelberg. (SWK). Das Paddelboot eines des Schwimmens unkundigen jungen Paddlers kenterte auf dem Neckar. Der junge Mann konnte nur noch als Leiche an Land geschleppt werden.

„Kleiner Grenzverkehr“ bis Freiburg

Freiburg. Der Oberbürgermeister von Freiburg hat, wie die Basler „National-Zeitung“ erfährt, an den französischen Außenminister Schuman die Bitte gerichtet, den „Kleinen Grenzverkehr“ bis Freiburg auszudehnen. Falls die französischen Regierungsstellen dieser Bitte entsprechen sollten, würden auch die in der Schweiz ausgestellten Tageskarten zum Grenzübertritt bis Freiburg gültig sein.

Tod durch Chenoposankapseln

Stuttgart. In Abwesenheit der Eltern ad ein zweieinhalbjähriges Kind mehrere Chenoposankapseln (Wurmmittel für Erwachsene). Das Kind erkrankte an schweren Vergiftungserscheinungen und verstarb zwei Tage später im Krankenhaus.

Eierhandgranate im Getreidefeld

Mergelstetten. Ein Arbeiter aus Mergelstetten, Kra. Heidenheim, war mit Ährenlesen beschäftigt und fand eine Eierhandgranate, an der er herumhandelte bis sie plötzlich detonierte. Dabei wurde ihm die linke Hand bis zum Handgelenk weggerissen. Die in die Brust eindringenden Splitter verletzten ihn so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Im Unterholz verbrannt

Konstanz. Auf eine seltsame Weise verbrannte im Walde in der Nähe von Harb ein älterer Waldarbeiter. Während er bei Holzarbeiten eine Zigarre rauchte, wurde er plötzlich ohnmächtig und fiel mit der brennenden Zigarre in das dürre Unterholz. Die Zigarre entzündete das Holz und der Bedauernswerte erlitt, bevor Hilfe zur Stelle war, so schwere Brandwunden, daß er im Krankenhaus bald darauf verstarb.

Volkes. In die Erziehungs- und Bildungsaufgaben der Schule hat der Film Eingang gefunden.

Dies bestätigen die regelmäßig durchgeführten Veranstaltungen. Leider eignet sich der obere Schulsaal für Filmvorführungen nicht gut, weil die einwandfreien Verdunkelungseinrichtungen noch fehlen.

Darlehen für Wohnungen

Wolfsartweier. (hb) Der Gemeinderat hat beschlossen, zum Zwecke des Einbaues von 4 Wohnungen im Schulhaus, ein Darlehen von der Landeskreditanstalt für Wohnungsbau in Karlsruhe aufzunehmen. Sobald zu diesem Einbau die staatliche Genehmigung vorhanden ist, wird mit den Bauarbeiten begonnen.

Erstes Nachkriegsmusikfest in Linkenheim

Musikvereine der unteren Hardt trafen sich

Daß trotz der gegenwärtigen Geldknappheit eine auf entsprechend hoher Stufe stehende kulturelle Veranstaltung nichts von ihrer Anziehungskraft eingebüßt hat, zeigte sich am vergangenen Sonntag, als der Musikverein „Harmonie“ zu seinem ersten großen „Nachkriegs-Musikfest“ eingeladen hatte. Mit straffer Marschmusik zog die Kapelle zum Festplatz, wo sich inzwischen zahlreiche Besucher aus nah und fern eingefunden hatten.

Volles Erfolg und die dankbaren Zuhörer quittierten mit reichem Applaus.

Bei den anlässlich des Musikfestes durchgeführten Wettkämpfen im Tanzleben zwischen den verschiedenen Ortsvereinen, wurde die Mannschaft des Turnvereins „Vereinsmeister von Linkenheim.“ — Beim Holzspalten verunglückte Theodor Nagel ganzen Sonntag durch das Berührungssplitter verletzt ihn im Auge, so daß die Ueberführung ins Krankenhaus notwendig wurde. Ein 14-jähriges Mädchen verunglückte am vergangenen Sonntag durch das Berühren eines elektrisch geladenen Antennendrahts, der zu Boden gefallen war und dabei über einer schädlichen Isolationsstelle einen Lichtleitungs hingab. Die Unglückliche die mit bloßen Händen die Antenne herabziehen wollte, stürzte bewußtlos zu Boden. Da sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, konnte das Mädchen noch gerettet werden. Heg.

Noch überwiegend freundlich

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Samstag früh: Am Freitag wolbig bis aufheiternd. Höchsttemperaturen 26 bis 28 Grad. In der Nacht von Westen her Eintrübung mit nachfolgenden Niederschlägen. Tiefsttemperaturen 14 bis 16 Grad. Südwestliche Winde. Rheinwasserstände vom 1. Sept. 1949: Konstanz 295 +3; Breisach 116 +4; Straßburg 165 -7; Maxau 326 +7; Mannheim 150 +4; Caub 77 -3.

Möbelhaus Badenia ERBPRINZENSTRASSE 28, AM LUDWIGSPLATZ bietet zum Herbstbeginn große Auswahl in sämtl. Holzarten Schlafzimmer • Speisezimmer • Küchen zu weit herabgesetzten Preisen!

XX. Öffentliche Versteigerung Motzen, Samstag, 3. Sept., von 9-12 Uhr werden im Saal d. Rest. „Landknecht“, Ecks Herrentstraße/Zirkel, im Auftrag d. d. es angeht, versteigert: 3 knapp. Schlafzimmern, 10 Betten, Schränke, 8 Küben, Tisch, Couchen, Schreibtisch, Rollschreibe, Gas-, Kohlen- u. Elektr.-Herde, Eisenrank, Näh- u. Schneidemaschine, Fahrtrike, 2 Motorräder, 420 Opel mit Anh., 1 Cellar für Wirtschaftswagen, ca. 600 St. Geschirr, Bier- und Weingläser, Demos- u. Herrenkleider, Schuhe. Heute ab 14 Uhr Besichtigung im „Landknecht“. Karlsruher Auktionshaus Hans Peter, Malzschthstr. 4 (Gottesserpel.) Tel. 2050. Zur nächsten Versteigerung am 17. Sept. werden folg. Verst.-Aufträge ergebt.

Stellenangebote Stenotypistin erste Kraft für Verkaufsbteilung eines hiesigen Industriebetriebes gesucht. Ausführlich Bewerbungen an Lichtbild unter 346-0 an SAZ Karlsruhe

Stellengesuche Versierter Kaufmann mit 40jähriger Praxis, bestem Lohn und u. ersten Referenzen übernimmt Vertretung u. Vertrieb ein. guten Markenartikel für Niederbayern. Angeb. 13022 SAZ Pahn.

Tüchtiger Kapellmeister mit Motorrad, überjährl. Musiker od. Musikverein in Umgebung v. Karlsruhe. Angeb. um. 34 96 an SAZ Kbe. Zu verkaufen Herren- und Damenrad gebraucht, zu verkaufen. Realstr. 8. Automarkt PKW, DKW, fahrbar, zood., verkauft Morgenstr. 55, III, 12-14, 17-19 Uhr.

4 Sitz.-DKW LUXUS-Cabriolet Fabrikat Bauer fast neuwertig. Preis DM 5250 - verkauft Emil Vlach, Floridsheim Tel. 2291 Reichstr. 11. Geschäftliche Empfehlungen Lederwaren Nickel (Japan) Taschenmessermeister, Schaffstr. 33, Tel. 4201, Neuanfertigung Reparatur etc.

Gute, unbeschädigte, hoch u. fleckfreie weiße amerikanische Menisidcke aus strapazierfähigem Leinen-Baumwollgewebe zur Herstellung v. Handtüchern, Kleide, u. Arbeitskleidung, Schürzen, Küchenschürzen usw., noch verfügbar. Der Satz enthält: edige, trenat, knapp 1 km Stück DM 1,60 möglichste Porto (Nachnahme). Mindestverand 10 Stück. Die Beschreibung der Sätze ist abwaschbar. (21 in) Kleidermöbel Bruno Pöhl, Heum (Westfalen)

Hämorrhoiden sind heilbar auch in schweren Fällen d. Ruhsaal (Salbe u. Zäpfchen). Tausendfach bewährt. In Apotheken erhältl. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 132. Männer über 40 verlängern sofort Präsenz. Im verschlüsseltem Brief! Star Akole, D.R.P. seit 1928, tausende Dankschreiben. Keine Pille! Keine M. (Hä) So! normale Punktverteilung! G. Wegel, Stuttgart/2, Keuttenstraße 20.

Überall - wo Sie Ihren Sommerurlaub verbringen werden, erhalten Sie zuverlässig und regelmäßig die KARLSRUHER NEUE ZEITUNG Geben Sie nur züfte vor Reiseantritt rechtzeitig Ihre genaue Urlaubsanschrift bekannt, damit die Nachlieferung an sie wunschgemäß veranlaßt wird. KARL RUHER NEUE ZEITUNG Süddeutsche Allgemeine

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Ziegel contra Schüttbeton

Wettkampf im Häuserbau auf der „Dach- und Fach-Ausstellung“

Frankfurt (SAZ). Die Wirtschaftsvereinigung Ziegelindustrie in Frankfurt am Main berichtet von einem interessanten Wettkampf zwischen Ziegel- und Schüttbeton-Bauweise auf der augenblicklich in Essen stattfindenden Ausstellung „Dach und Fach“...

nicht pessimistisch geworden und glauben, die letzte Runde für sich verbuchen zu können. Seitens der Ziegelindustrie sieht man ein wenig mißtraulich auf die allerorts aus dem Boden schießenden neuen Bauweisen...

JEIA-Schlußverkauf zu überhöhten Preisen

Frankfurt. (SAZ) Die JEIA hat vor einigen Tagen offiziell angekündigt, daß sie größere Vorräte an Rohstoffen und Halbfertigfabrikaten, die bisher als sogenannte JEIA-Reserve in deutschen Lagerräumen gesperrt gehalten wurden, nunmehr für deutsche Importeure freigegeben werden können...

angeblich revolutionieren wollte. — 220 Firmen sind inzwischen pleite gegangen. Die Ziegelindustrie dagegen triumphiert seit einigen Monaten nach Behebung der größten Kohlen-schwierigkeiten mit prompter Lieferung und mit soliden Erfahrungen.

gangenen Herbst gekümt worden wäre, hätte dies wesentlich dazu beigetragen, den damaligen Preis-auftrieb infolge Rohstoffmangels ab-zuschwächen, während ein zeitiger Zwangsverkauf entgegengesetzte Tendenzen hervorrufen könnte. el

Bausparverträge müssen eins zu eins umgestellt werden

Frankfurt. (SAZ). Mit der 33. Durchführungsverordnung zum Um-stellungsgesetz wird jetzt geregelt, daß die Bausparsummen in Höhe des ursprünglich in R-Mark aus-gedruckten Betrages in D-Mark erhalten bleiben müssen. Die Einlagen der Bausparer selbst werden jedoch nach wie vor zehn zu eins um-gestellt. Die Bausparkassen haben ihren Sparern die Neufestsetzung der Bausparsummen baldmöglichst mitzuteilen.

Als Gegenleistung erhalten die Bausparkassen jetzt ebenfalls Ausgleichsfordernngen der öffentlichen Hand zugeteilt, soweit ihre eigenen Vermögenswerte zur Erfüllung der Verbindlichkeiten aus der R-Mark-Zeit nicht ausreichen sollten. Die Verzinsung beträgt 3,5 Prozent. War ein Bausparer kriegsgefangen, ver-mißt oder im Ausland interniert, so kann er innerhalb von sechs Monaten nach seiner Rückkehr von der Bausparkasse verlangen, daß sein Vertrag rückwirkend als ruhend be-handelt und jetzt wieder in Kraft gesetzt wird.

Handel fordert eigenes Staatssekretariat

Frankfurt (SAZ). Die Haupt-gemeinschaft des Einzelhandels im Vereinigten Wirtschaftsgebiet, die ihren Sitz in Frankfurt am Main hat, und die rund 390.000 Einzelhändler in der Bizone vertritt, erklärte an-läßlich einer Pressekonferenz in Frankfurt, daß sie im künftigen Bundestag die sofortige Errichtung eines eigenen Staatssekretariats für den Handel beim Bundeswirtschafts-ministeriums fordern werde. Der Einzelhandel begründete seine For-derungen damit, daß die Verwaltung für Wirtschaft bisher nur eine Indus-trie-Politik betrieben habe, wäh-rend man den Handel weitgehend unberücksichtigt hat. Die gegenwärtigen Industriegruppen dominieren, sei nicht zuletzt das Ergebnis die-

er einseitigen Verwaltungspolitik. Die Einzelhändler kritisieren ferner sehr stark die bestehenden Fachtel-ten, bei denen nur die kapitalkräftigen Industriegruppen dominieren, während man dem Handel nur eine untergeordnete Rolle bei der Ein-fuhrplanung zubillige. Die Restfunk-tionen der Bewirtschaftung müßten durch staatliche Bundesorgane über-nommen werden. Der Einzelhandel forderte fernerhin einheitliche Zah-lungsbedingungen innerhalb West-deutschlands und verwarfte sich da-gegen, daß dies nach Ansicht der Militärregierung gegen die Dekarte-lisierungsbestimmungen verstoße. Sehr scharf wurde die jüngste Ent-scheidung des Landeshof Schleswig-Holstein angefochten, daß die Einzel-händler in der Bizone zehn Prozent Rabatt bei allen Einkäufen auf Gut-scheine der Hausratshilfe gewähren sollten. Wenn ein solcher Rabatt tä-sächlich eingeführt werden soll, so müßten mit Recht sämtliche Han-delsstufen die Belastung teilen. Vor allem könnte aber der Staat durch den Erlaß der Umsatzsteuer bei Hausratshilfe-Käufen ganz entschei-dend zur Verbilligung dieser Waren-gruppen beitragen. el

Hollands Obsthandel sucht Absatz in Deutschland

Osnabrück (VWD). Holländische Obstzüchter hoffen und erwar-ten eine baldige Wiederaufnahme der Obstausfuhr nach Deutschland, die für die holländische Obstzucht die Grundlage der Friedenswirtschaft bedeutet, heißt es in einer Erklä-rung der holländischen Handelskam-mer für Deutschland. Holland hat rund 60.000 Obstplantagen, von denen sich etwa 15.000 in Limburg, 8000 in Utrecht, 5000 in Brabant und die rest-lichen in den übrigen holländischen Provinzen befinden. Qualitätsmäßig sind die Unterschiede in den ein-zelnen holländischen Provinzen un-bedeutend. In guten Obsterträgen be-läuft sich der Jahresertrag an Obst in Holland auf rund 400 Mill. kg (90 Prozent Birnen, 7 Prozent Kir-schen und 7 Prozent Pflaumen). Durch die vermehrte Einfuhr von Südfrüchten, wie Bananen und Ap-feln, ist die bisherige Monopolst-el-lung Hollands ins Wanken ge-kommen. Dennoch beurteilen die holländischen Obstzüchter die Zu-kunft ziemlich zuversichtlich, da das Fassungsvermögen der vorhandenen Lagerräume im Hinblick auf einen bevorstehenden Obstexport nach West- und Ost-Deutschland die Anlage ent-sprechender Wintervorräte ermöglicht.

Unsere Sportecke

Hammerwerfer-Elite auf dem Germania-Platz

Deutsche Rasenkraftsport-Meisterschaften in Karlsruhe

Bei den deutschen Meisterschaften im Rasenkraftsport, Rundgewichts-übungen und Tauziehen, am 4. Sep-tember wird voraussichtlich auch der ehemalige Olympiatrainer Christ-mann (Detmold) zugegen sein, dessen Methode heute von allen namhaften Hammerwerfern der Welt angewandt wird. Auch der Olympia-Sieger 1948 Nemeth (Ungarn) hat nach seinen eigenen Aussagen Christmann seinen Erfolg zu verdanken. Der ehemalige Olympia-Trainer wird in Karlsruhe seine deutschen Schüler versammelt sehen. Um nur die Besten zu nennen, werden Blask (Hamm), Olympiasie-ger Hein (Hamburg), der vorjährige Deutsche Meister Storch (Fulda) und Wolf (Karlsruhe) am Start sein, so-daß, außer Nemeth (Ungarn) die ge-sannte europäische Spitzenklasse werfen wird.

Von der ausgezeichneten Form des Deutschen Meisters Karl Wolf (Kar-lruhe) können sich die Karlsruher all-abendlich auf dem Germania Sport-platz überzeugen. Weiten von 58 m sind da keine Seltenheit. 58 m wur-

den bisher nur von Blask und Nemeth geworfen. Der Weltrekord von Blask (59 m) wurde wenige Wochen vor den Olympischen Spe-len 1948 von dem Ungarn um 2 cm übertroufen. Bei den Spielen selbst schaffte Nemeth allerdings nur 56,09 m. Der Weltrekord für die bei-den deutschen Athleten Wolf und Storch liegt greifbar nahe und es ist nicht ausgeschlossen, daß im Spezial-werfen um den „Ehrenpreis der Stadt Karlsruhe“ eine neue Welt-bestleistung erzielt wird.

Nicht weniger spannend dürften die Titelkämpfe der Rundgewichts-riegen und Tauziehernmannschaften werden. Württembergs Athleten sind in beiden Disziplinen Favoriten, aber auch die norddeutschen Ver-bände pflegen die Sportarten, sodaß mit spannenden Kämpfen gerechnet werden kann. Die Riege der Kar-lruher Sportvereinigung Germania die schon mehrmals die Deutsche Meisterschaft gewonnen hat, startet in der Altersklasse und dürfte hier kaum zu schlagen sein.

Terminliste der süddeutschen Oberliga

- 10. 9.: Eintr. Frankfurt—I. FC Nürnberg, VfB Stuttgart—SV Waldhof, BC Augsburg—FSV Frankfurt, VfB Mühl-burg—FC 05 Schweinfurt, SpVgg Fürth—Schwaben Augsburg, 1890 München—Stuttgarter Kickers, VfR Mannheim—Jahn Regensburg, Offenbacher Kickers—Bayern München. 18. 9. spielfrei (Länderpokal-Vor-runde). 25. 9.: Stuttgarter Kickers—SpVgg Fürth, I. FC Nürnberg—VfB Mühl-burg, Waldhof Mannheim—1890 Mün-chen, FSV Frankfurt—VfB Stuttgart, FC 05 Schweinfurt—BC Augsburg, Schwaben Augsburg—Eintracht Frank-furt, Jahn Regensburg—Offenbacher Kickers, Bayern München—VfR Mann-heim. 2. 10.: Süddeutschland—Norddeutsch-land. Alle Vereine frei. 9. 10.: VfR Mannheim—Schwaben Augsburg, Offenbacher Kickers—SV Waldhof, Eintracht Frankfurt—FC 05 Schweinfurt, BC Augsburg—Stuttgar-ter Kickers, VfB Stuttgart—I. FC Nürnberg, 1890 München—FSV Frank-furt, VfB Mühlburg—Bayern Mün-chen, SpVgg Fürth—Jahn Regensburg. 14. 10.: Schwaben Augsburg—VfB Mühlburg, Jahn Regensburg—1890 Mün-chen, Bayern München—VfB Stuttgart, FSV Frankfurt—Offenbacher Kickers, I. FC Nürnberg—VfR Mannheim, Stutt-garter Kickers—Eintracht Frankfurt, FC 05 Schweinfurt—SpVgg Fürth, SV Waldhof—BC Augsburg. 23. 10.: BC Augsburg—Bayern Mün-chen, SpVgg Fürth—SV Waldhof, Ein-tracht Frankfurt—Jahn Regensburg, VfR Mannheim—FSV Frankfurt, Offen-bacher Kickers—Schwaben Augsburg, VfB Stuttgart—FC 05 Schweinfurt, 1890 München—I. FC Nürnberg, VfB Mühlburg—Stuttgarter Kickers. 30. 10.: FSV Frankfurt—SpVgg Fürth, Schwaben Augsburg—VfB Stuttgart, Offenbacher Kickers—1890 München, I. FC Nürnberg—FC 05 Schweinfurt, Stuttgarter Kickers—VfR Mannheim, Bayern München—Eintracht Frank-furt, SV Waldhof—VfB Mühlburg, Jahn Regensburg—BC Augsburg. 6. 11.: Bayern München—1890 Mün-chen, SpVgg Fürth—I. FC Nürnberg, VfR Mannheim—SV Waldhof, BC Augsburg—Schwaben Augsburg, VfB Stuttgart—Stuttgarter Kickers, FSV Frankfurt—Eintracht Frankfurt, VfB Mühlburg—Offenbacher Kickers, FC 05 Schweinfurt—Jahn Regensburg. 13. 11.: 1890 München—VfB Mühl-burg, Eintracht Frankfurt—VfR Mann-heim, BC Augsburg—SpVgg Fürth, I. FC Nürnberg—Bayern München, SV Waldhof—FC 05 Schweinfurt.

- Stuttgarter Kickers—Schwaben Augs-burg, Jahn Regensburg—FSV Frank-furt, Offenbacher Kickers—VfB Stutt-gart. 28. 11.: VfB Mühlburg—BC Augs-burg, VfR Mannheim—Offenbacher Kickers, SpVgg Fürth—Eintr. Frank-furt, Bayern München—Jahn Regens-burg, FC 05 Schweinfurt—Stuttgarter Kickers, Schwaben Augsburg—I. FC Nürnberg, FSV Frankfurt—SV Waldhof, VfB Stuttgart—I. FC Nürnberg. 27. 11.: BC Augsburg—VfR Mann-heim, Offenbacher Kickers—SpVgg Fürth, Eintracht Frankfurt—VfB Stutt-gart, Jahn Regensburg—VfB Mühl-burg, Stuttgarter Kickers—Bayern Mün-chen, I. FC Nürnberg—FSV Frank-furt, SV Waldhof—Schwaben Augs-burg, 1890 München—FC 05 Schwein-furt. 4. 12.: VfR Mannheim—SpVgg Fürth, Eintracht Frankfurt—1890 München, VfB Stuttgart—BC Augsburg, Bayern München—SV Waldhof, Schwaben Augsburg—Jahn Regensburg, FC 05 Schweinfurt—Offenbacher Kickers, I. FC Nürnberg—Stuttgarter Kickers. 11. 12.: SpVgg Fürth—VfB Stutt-gart, 1890 München—VfR Mannheim, BC Augsburg—Offenbacher Kickers, SV Waldhof—I. FC Nürnberg, Stutt-garter Kickers—Jahn Regensburg, VfB Mühlburg—Eintracht Frankfurt, FSV Frankfurt—Schwaben Augsburg, FC 05 Schweinfurt—Bayern München. 18. 12.: VfR Mannheim—VfB Stutt-gart, Offenbacher Kickers—Eintracht Frankfurt, Jahn Regensburg—I. FC Nürnberg, Schwaben Augsburg—FC 05 Schweinfurt, FSV Frankfurt—Bayern München, SpVgg Fürth—VfB Mühlburg, 1890 München—BC Augs-burg, Stuttgarter Kickers—SV Waldhof. 26. 12.: SpVgg Fürth—1890 Mün-chen, Bayern München—Schwaben Augsburg, Offenbacher Kickers—Stuttgarter Kickers, VfB Stuttgart—VfB Mühlburg, Eintracht Frankfurt—BC Augsburg, FC 05 Schweinfurt—FSV Frankfurt, Jahn Regensburg—SV Waldhof. 8. 1.: I. FC Nürnberg—Offenbacher Kickers, Stuttgarter Kickers—FSV Frankfurt, VfB Mühlburg—VfR Mannheim. Die Spiele finden jeweils auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine statt. Der Spielbeginn wird—soweit nicht besonders angegeben—einheit-lich wie folgt festgesetzt: Für Sonntags-spiele: September und Oktober 15.00 Uhr; November 14.30 Uhr; De-ember 1949 und Januar 1950: 14.00 Uhr. Für Samstagspiele: September 1949: 17.30 Uhr.

Frankfurter Herbstmesse mit 2100 Ausstellern

FRANKFURT (SAZ). Nachdem sich die Messeleitungen West-deutschlands darauf geeinigt haben, daß Hannover im nächsten Jahre die Industriemesse, Köln die Fach-messe und Frankfurt die große westdeutsche allgemeine Messe durchführen werden, veröffentlicht das Frankfurter Messeamt das Meldergebnis zur Frankfurter Herbstmesse, die mit 2100 Ausstellern beschickt wird. Über 300 Aus-steller müßten wegen Platzmangels zurücktreten. Die als allgemeine Mustermesse aufgelegte Herbst-messe, wird 27 Branchen umfassen und nach der Leipziger Messe die größte deutsche Messe dieses Jahres sein. Sehr stark ist auch die Aus-landsbeteiligung. So werden allein 129 italienische Firmen auf 800 qm Raum ausstellen. Auch aus Belgien, Oesterreich, der Schweiz, Holland, Frankreich und England sowie aus den Vereinigten Staaten werden Aussteller und Besucher in bisher noch nicht erlebtem Umfang ver-treten sein. Aus allen Teilen Deutschlands kommen 26 Messeson-derzüge nach Frankfurt, wobei eine 50-prozentige Fahrpreismäßigung für Hin- und Rückfahrt gewährt wird. Ausgangspunkte der Sonder-züge sind: Basel, Baden-Baden, Dortmund, München, Hamburg, Al-tona, Nürnberg und Ulm.

Ostzone wird Devisenausland?

Immer noch ungeklärte Lage im Interzonenhandel

Zwischen den Auffassungen der Verwaltung für Wirtschaft und der Deutschen Wirtschafts-Kommission bestehen hinsichtlich der Regelung des Handels- und Zahlungsverkehrs zwischen der West- und Ostzone starke Meinungsverschiedenheiten. Es sind dabei nicht nur Differenzen zwischen den Auffassungen der VW und der DWK zu erkennen, sondern ebenso auch zwischen der deutschen Seite und den westlichen Besatzungs-mächten. Referenten der VW haben dieser Tage erneut in Berlin mit den Wirtschaftsberatern der drei west-lichen Besatzungsmächte verhandelt und diese gebeten, bei ihren Ent-scheidungen den Vorschlag der VW über die Kontrolle und Steuerung des Interzonenhandels möglichst zu berücksichtigen.

Der Berliner Industrie haben einen Vorschlag über ein Verfahren aus-gearbeitet, über das demnächst bei der VW entschieden werden soll. Der Ost-West-Handel über Berlin wird als die Hauptsache des ge-genwärtigen Dumpings des Ostens angesehen. Bei den Diskussionen hierüber kam man überein, daß der Magistrat für bestimmte, von der VW in einer Liste noch zusammenzu-stellenden Waren nur im Einverneh-men mit der VW Warenbegleit-scheine zum Versand dieser Waren aus den Westsektoren nach den West-zonen ausstellen darf. Im Zahlungsver-kehr soll das gleiche Verfahren zwischen den Westsektoren und der sowjetischen Besatzungszone ange-wendet werden, insbesondere mit Berücksichtigung des § 26 des Wäh-rungsumstellungsgesetzes, sobald eine Durchführungsverordnung ergangen ist.

Wiesbaden (Dena). Nach Mitteilung des Leiters der Leitstelle Bergbau für die US-Zone, Dr. Herbert Engler, sind bis Ende vergangener Woche 23 052 freiwillige Arbeiter aus der US-Zone dem Ruhrbergbau zugeführt worden.

Wiesbaden (Dena). Die deutsche Hotelgruppe im Internationalen Ho-telbesitzerverein wird anlässlich ihres 80-jährigen Bestehens am 22. September in Wiesbaden eine Ta-gung abhalten, auf der unter Fragen der Reiselenkung, der Zusammenar-beit mit den Reisebüro und andere dem Fremdenverkehr betreffende Probleme erörtert werden sollen.

Wir drehen den Fußball-Globus

England: In den Meister-schaftsspielen sind die Wolverham-pton Wanderers nach vier Treffen al-lein ohne Punkte geblieben. Sie ver-lieben mit 8-0 P. vor Man. City, Black-pool, Everton und Burnley mit je 5:1 P. Der Meister FC Portsmouth wurde von Blackpool zuhause 3:2 be-siegt. Italien: Zum Saison-Auftakt gab es gleich eine nette Kellerei in Sa-vona. Schließlich zog sich die Liga-mannschaft Sampdoria zurück, weil der Schiedsrichter die Streitenden nicht trennen und die Sampdorianoer schützen konnte. Ungarn: Der Provinzfußballer Bodar Groz stellte einen Rekord auf. Er köpfe einen normalen Fußball 1497 Mal, ohne daß der Ball dabei den Boden berührte. Er erklärte allen Erstes, diesen Rekord der FIFA mit-teilen zu wollen und um offizielle Anerkennung zu ersuchen. Frankreich: Nach dem zwei-ten Meisterschaftstag führen Lille und Lens mit je 4:0 Punkten. Alle anderen Mannschaften (außer Sète, das zweimal unentschieden spielte) haben schon ein Spiel verloren. Der Meister Stade Reims ist noch ohne Sieg. Schweiz: Der Fußball-Auftakt in der Schweiz verlief ohne sonder-liche Ueberraschungen. Der Titelhal-

ter FC Lugano bezwang den FC Biel knapp 2:1. Luxemburg: Die am meisten beschäftigte Länderelf besitzt zwei-fellos Luxemburg. Für die kommen-de Saison sind bereits neun Länder-treffen abgeschlossen, die die Lu-xemburger mit der Schweiz sowie den B-Mannschaften von Frankreich, Holland, Belgien, sowie Lothringen und Elsaß zusammenführen. Schweden: Um den Spieleraus-verkauf ins Ausland einzuräumen, plant der schwedische Verband die Amateurbestimmungen zu lockern. Zunächst soll den schwedischen Fuß-ballern eine Siegpriämie gewährt werden. In der Meisterschaft liegt der Meister Malmö FF souverän ohne Verlustpunkt an der Spitze. Brasilien: Die Fußball-Welt-meisterschaft 1950 wird zehn Millio-nen Cruzeiros kosten. Die Brasilianoer ersetzen den anreisenden Mannschaf-ten Flugkosten und den Aufenthalt. Die Vorrundenspiele sollen in Porto Alegre, Sao Paulo, Ballo Horizonte und Rio de Janeiro durchgeführt wer-den. Israel: Das Rückspiel gegen Ju-goslawien in der Ausscheidungsrunde der Weltmeisterschaft findet am 25. September in Tel Aviv statt. Das erste Treffen gewannen die Jugoslawen mit 8:0.

Marienstr. 16 - SCHAUBURG - Telefon 7986

Ab heute! Täglich 5 Vorstellungen:
13.00 15.00 17.00 19.00 und 21.00 Uhr

Amerikas Lustspiel-Sensation der vergangenen Saison!
Die nicht ganz alltägliche Geschichte von einem männlichen und ein-
stimmigen Kabinenmädchen

Belvedere räumt auf!
Eine herrliche Pflanzkomödie, ein ergötzliches, an Witze, Charme
und immer überraschenden Einfällen reiches Lustspiel mit
Robert Young, Maureen O'Hara, Clifton Webb

1949 Karlsruher haben sich bereits spielfähig für Preisverleihung
am Mittwochsabend 1949, darüber amoliert, Fragen Sie mal Eloni!

Vorverkauf täglich ab 10 Uhr vormittags an der Theaterkasse.

Freitag bis Montag
15 17 19 21 Uhr
Sonntag auch 13 Uhr

KRACH UM JOLANTE
Jetzt diese urwüchsige Bauern-
komödie mit
Ernst Waldow Inge Stoldt
Olga Limburg Alb. Florath
Marty Delschaft u. a. m.
Rheinischer Humor bei Wein und
Schwarzschädigung
Vorverkauf täglich ab 11 Uhr
im Theater des Westens

RHEINGOLD
RHEINSTR. 77 RUF 628

Schuld allein
ist der
WEIN
KOMIK
HUMOR
LIEBE UND
WEINSELIGKEIT

SKALA
KREIS-DURLACH RUF 190

ADOLF WOHLEBRUCK
in dem spannenden Kriminalfilm
"DIE RATTE"
(Pariser Unterwelt)
Originalschauspieler von Paris u. von Montmartre

Ab heute
15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr
Sonntag auch 13 Uhr

RUF Die KURBEL 824

Jeanette Schultze • Corneli Borchers in

Martina

Ein Mädchen ohne Halt?

13 15 17 19 21 Uhr — Samstag und Sonntag auch 23 Uhr

PASSAGE-PALAST Passage 28-29 RUF 4742

Ab 1. September 1949
18 Uhr bis 20.30 Uhr

??? CARL SUNDRA ???
mit seinen Mädchen
AGYRA MARA und MADELEINE
Keine Geheimnisse mehr!
Lösung von Kriminalfällen

Was bringen post 1949 bis 1950!

Pferderennen in Baden-Baden
(IFFEZHEIM)

am 11. und 18. September 1949
Beginn 13.30 Uhr
Eintritt 2.- DM und 1.- DM

Mit kursmäßigen Zügen bis Rastatt, ab Rastatt Kleinbahn (Station Bären)
13.20 und 14.05 Uhr bis Iffezheim. Rückfahrt ab Iffezheim 18.22 u. 19.01 Uhr.
Omnibus-Sonderfahrt von Karlsruhe bis Iffezheim und zurück
Auskunft und Vorverkauf durch Reisebüro Karlsruhe, Kaiserstraße 150

Herbst-Stoff-Verkauf

**schon jetzt
aber ganz groß wie immer!**

Hemdenstoff einfarbig, ca. 88 cm br. . . . Meter	1.95	Kleiderstoff l. viel schön. Farben, ca. 80 cm br. Meter	2.95
Wäsche-Tupfen pr. waschb. Qual., ca. 75 cm br. . . Meter	2.95	Winter-Dirndl mollig u. warm, ca. 70 cm breit Meter	3.45
Schlafanzug-Flanell Blumen, Streif., Tupf., ca. 90 cm br. Mtr.	3.45	Stichelhaar weichfallende Qual., ca. 70 cm br. Meter	3.95
Toile-Streifen für Wäsche, ca. 80 cm breit . . . Meter	3.95	Schotten in groß. Auswahl, ca. 80 cm br. Meter	4.95
Schürzen-Streifen strapazier. Qual., ca. 118 cm br. Meter	3.95	Eiscrepe l. d. elegante Kleid, ca. 90 cm br. Meter	5.95

UNION

DAS HAUS DES GUTEN EINKAUFES

FILM VON HEUTE

„Der Postillon im Hochzeitsrock“
Täglich 13, 15, 17, 19, 21 Uhr
Samstag 15, Sonntag 13, 21 Uhr

„DER WÜRGER“
Nach dem Roman von Edgar Wallace
13, 15, 17, 19, 21 Uhr
Trio Rossi

„Im Fieber der Liebe“

Nach erfolgreicher Renovierung des ehem. Kaffee „Grüner Baum“ eröffnen wir am
Freitag, den 2. Sept. 1949, 20 Uhr, das

Tägl. Konzert und Tanz
von 20 bis 3 Uhr

Café Hoffmann
KAISERSTRASSE 3, AM DURLACHER TOR
Zum Besuch laden herzlich ein: Karl u. Georg Hoffmann

Wenn **Büdo**
auf der Dose steht, ist's Qualität!

Büdo-Schuh- und Bodenpflege

ULI Ettligen
Bis einschließl. Dienstag!
Hesse Motor als
„Der Herr Kanzleirat“
u. Suzanne Almay, Rudolf Carl
Musik: Hans Lang
Beginn: Wochentags 20.30 Uhr
Sonntag 17.00, 19.15, 21.30 Uhr
Montag u. Mittw. 18.15, 20.30 Uhr
Frei- bis Mittw. persönl. Gastspiel
Marie Andergast u. Hans Lang
singen ihre Lieder.

Hinweise
MTV Sonntag, 4. September, ab 9.00
Uhr, auf unserem Wald-Spiel-
platz (bei Parkring) Ad-Wit-Geländ-
spielplatz — Faustball — Ein Treffen
der besten Mannschaften. Wir laden
zum Besuche ein. Der Vorstand.

Schwarzwaldbereich
Sonntag, 4. Sept. Teilnahme an der
Fahrt ins Ries mit Reichsbahn-
zug, 7.44 Uhr Hauptst.
Sonntag, 11. Sept. Wanderung Malsb.
Malsb., Mühlberg, Mersbach, 7.21
Uhr Hauptst., Kuckuckswald, 10.15
u. 11.30 Uhr Hauptst., 11.9. Sept.
an H. Seewald, Wilsbach, 7.5
Sonntag, 25. Sept. Nachmittags-
wanderung Entlingen, Lehmühle, Keri-
schlupf, Schluttenbach, Abfahrt
12.30 Uhr Alt-Bahnhof, Fahr. Seiler,
Sonntag, 2. Okt. Pfalzlicht u. Reichs-
bahn-Sonderzug 30 Pers. Einmalig.

Gefahr fürs Haar
Sobald vermehrter Haarausfall beim
Kämmen bemerkt wird, ist eine der
vielen Haarkrankheiten im Anzug.
Radikale Abhilfe kann um so sicherer
gewährleistet werden, je früher Sie
zur
mikroskopischen Untersuchung
durch den bekannt. Haarspezialisten
Herrn Schneider kommen.
(53 Jahre erfolg. Haarbehandlung)
Sprechstunden v. 8.30-19.00 Uhr in:
Karlsruhe: 6. Septbr. in unserer
eigenen Niederlage, Ebertstraße 16
Pforzheim: 13. Sept. im Friseur-
geschäft Lehrer, Bayernstraße 1.
Achten Sie auf unsere Firma:
I. Würtl. Haarbehandlungsinstitut
Gg. Schneider & Sohn
Stuttgart-N, Gymnasiumstraße 21
und Karlsruhe, Ebertstraße 16.

Sonderangebot

Beig. Spratz Delikatessen	0.80
Thunfisch in Öl	0.95
Blaukeichen 500 Gramm	1.50
Bucheckern-Öl 1 Liter, Hochsch.	5.00
Echtes Schwarzwild Tannenholz 500 Gramm	3.50

Joghurt, Suppenhälter,
Mastlinsen und -Gänse
in großer Auswahl
Sektierer und reber Schinken

Schindler
Wohlf. 76/77 und Karlsru. 25
Telefon 5325 u. 23

Die Streiche von Felix, dem Kater

HERRLICHES PICKNICK!

MELONEN ZUM ESSEN -

-UND BOOT FAHREN!

325 (COPYRIGHT BULLS PRESSFANT) d-27

Rip Kirby und seine Abenteuer.

WÄHREND MARCEL KORBAY UND DIE POLIZEI ABWEHRT

ERREICHT MISS BLEAK DAS DACH.

INZWISCHEN TRIFFT AUS DEM GANZEN DISTRIKT VERSTÄRKUNG EIN, UM DAS HAUS ABZURIEGELN.

351 (COPYRIGHT BULLS PRESSFANT) d-27

Von Kopf bis Fuß
können Sie sich bei

Hettlage
dem Fachgeschäft für
Herrn- und Knabenkleidung
einkleiden!

Anzüge Regenbekleidung
Mäntel Berufskleidung
Hosen Herrenwäsche
Kombinationen

sind in großer Auswahl
eingetroffen

Hettlage
Carlruhe, Kaiserstraße 5C